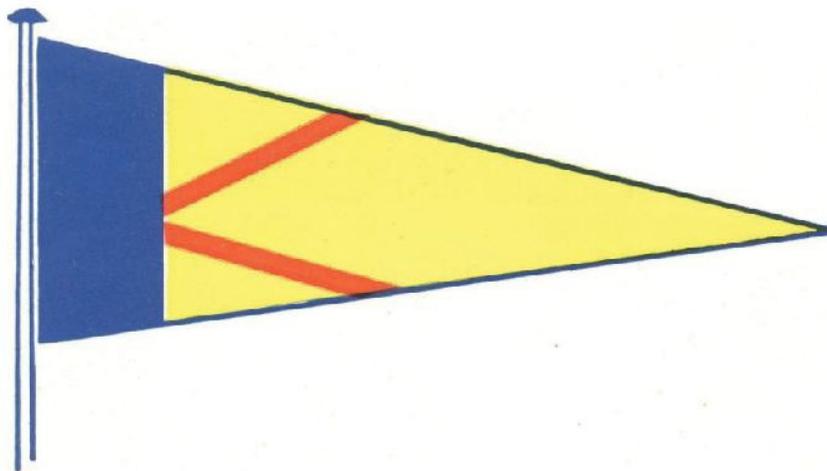


Förde-Yacht-Club-Bockholmwik e.V.

50 Jahre

FYCB





Bei den unter der Rubrik » *neue Mitglieder* « in rot eingetragenen Personen, handelt es um alte Clubmitglieder, die entweder dem Verein bis heute die Treue gehalten haben oder es bis zu ihrem Tod waren.

Andererseits sind es Clubmitglieder, die im Verein eine Funktion hatten.

Die meisten Fotos dieser Chronik habe ich von unseren Clubkameraden erhalten.

Das Bild unten zeigt unseren Hafen vom Clubhaus aus.



Vorwort



Liebe Mitglieder und Freunde des FYCB,

im Oktober 1963 wurde unser Verein gegründet, nun ist er stolze 50 Jahre alt. Dieses Jubiläum sollte gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung während der Segelsaison, also mitten im Sommer, gefeiert werden. So wurden alle Mitglieder, Ehrenmitglieder und Ehrengäste zur Jubiläumsfeier am 14. Juni 2014 eingeladen.

Was viele heute nicht mehr wissen: unser Verein fand seinen Ursprung vor Holnis und war als Wassersportgemeinschaft von 15 Glücksburger Seglern gegründet worden. Aber bald hatte man die geschützte Bucht bei Bockholm im Visier und entwickelte dort 1968 ein Bojenfeld, wo die Mitglieder ihr Boot festmachen konnten. Zwar musste man nun mit einem Ruderboot vom Ufer aus sein Boot erreichen und oft mehrmals Personen und Proviant hin und her rudern - wobei auch gelegentlich das eine oder andere „verlustig“ ging und seitdem den Seeboden schmückt. Doch schon bald wurde eine Brücke gebaut, um gefahrloser zu Stauen oder nicht so seefeste Gäste übernehmen zu können.

Und noch etwas wurde später in den 80er Jahren mit viel Eigenleistung und Ärmelaufkrepeln der Mitglieder im wahrsten Sinne des Wortes „vorangetrieben“ von unserem damaligen 1. Vorsitzenden und heutigen Ehrenmitglied Hans Jürgensen: der Bau eines gemütlichen Clubhauses mit Werkstatt und Gerätehalle auf eigenem Grund und Boden. Allen, die daran aktiv und schweißtreibend beteiligt waren, kann gar nicht genug gedankt werden.

Ein weiterer großer Meilenstein war dann nach vielen Anläufen und Überwindung von internen und externen Widerständen der Bau unseres Schwimmhafens, der im Jahr 1998 feierlich eingeweiht werden konnte. Ohne die Durchhaltekraft des damaligen 1. Vorsitzenden Matthias Gondesen und seinem persönlichen Einsatz wäre das wohl kaum möglich gewesen. Seine Nachfolger in diesem Amt haben dann abschnittsweise 2005 und 2011 auch noch die erforderliche Wellenschutzanlage durchgesetzt. Im Jahr 2011 erfolgte die grundlegende Renovierung und Neugestaltung unseres Clubraums, des Jugendraums und der Neuanstrich unseres Clubhauses.

Von kleinen Anfängen als Bojenlieger haben wir es also zu einem Segelsportverein mit Hafen für 133 Boote, Winterliegeplatz und Clubhaus gebracht, umgeben von einer wunderschönen und einmaligen Naturlandschaft.

Alle Mitglieder sind sich dessen bewusst und achten auf naturgerechtes Verhalten. Ebenso wie unsere Gäste schätzen alle Mitglieder den doppelten Erholungsfaktor an diesem besonderen Standort, der für Naturliebhaber ein Kleinod der Flensburger Förde darstellt: mit einem ruhigen Naturstrand und einem Buchenwald, durch den man bis nach Langballigau spazieren gehen kann. Zur Wasserseite hat man einen weiten Ausblick zur Tonne 6 bei Holnis (sog. Schwiegermutter), nach Brunnsnaes und Kegnaes in Dänemark und bei guter Sicht bis zum Leuchtturm von Kalkgrund.

Damals wie heute wird das gesellige Miteinander im Verein groß geschrieben. Unsere Mitgliederzahl hält sich stabil bei rd. 150 mit 15 Jugendlichen in der Jugendgruppe. Auch wenn die allgemeine demografische Entwicklung dem FYCB noch keine Probleme bereitet, so wächst doch der Eindruck, dass sich Freizeitverhalten und Gemeinschaftsdenken bei der nachwachsenden Internet- und Smartphone-Generation zu verändern scheinen. Spürbar ist auch ein verändertes Anspruchsdenken bei Liegeplatzinteressenten, die unseren Segelclub anfangs oft als reine Dienstleistungs-Marina missverstehen.

Hier wird es auch zukünftig unsere Aufgabe und Ansporn sein, den Wassersport und die Erholung, das stützende Miteinander, das konstruktive Gemeinschaftsdenken und das untereinander Helfen als besondere Chance und Qualität unseres Förde-Yacht-Clubs-Bockholmwik e.V. herauszustellen, zu fördern und aktiv weiter zu entwickeln.

Abschließend möchte ich nun auf etwas Besonderes hinweisen: unser langjähriges Mitglied Arthur Krauß, Jahrgang 1934, hat sich die Mühe gemacht, anhand unseres Vereinsarchivs, ergänzt durch Fotos aus dem Fundus unserer Mitglieder und durch eigene Erlebnisse, die Geschichte unseres Clubs aufzuschreiben. Dafür bin ich ihm außerordentlich dankbar. Das Ergebnis seiner Bemühungen ist die folgende, hochinteressante Chronik über 50 Jahre FYCB, die ich allen Interessierten zum Nachlesen sehr empfehlen möchte.

Bernd Straßburger
- 1.Vorsitzender -

50 Jahre

oder entsprechend ein 1/2tes Jahrhundert *FYCB*

Der Titel könnte aber auch lauten:

***Der unendlich lange und sehr mühsame Weg, zuerst zu einer Heimat
und dann zu einem Hafen.***

Eine Vereinschronik aus der subjektiven Sicht eines alten Mitglieds.

Wir schrieben das Jahr 1970.

Mich, einen Kieler Jungen, dessen Elternhaus, nur hundert Meter vom Strand der Kieler Förde entfernt lag und der schon sehr früh, mit dem Virus „Segeln“ infiziert wurde, hatte es mit seiner Familie nach Nordfriesland verschlagen.

Wie es nun so mit den Virusinfektionen ist, bohren diese Viecher ständig in einem und so war es kein Wunder, daß wir mit unserem Wunschschiff, einer Storfiedra, schwanger gingen.

Ein Schiff zu kaufen war absolut kein Problem, aber einen Liegeplatz für so einen Liebling zu finden, stellte sich zu dem Zeitpunkt, als äußerst schwierig heraus.

Es war eine Zeit, in der es einfach Mode war, daß eine Yacht zum Image gehörte, wenn das entsprechende Kleingeld vorhanden war. Die seglerischen, sprich die sportlichen Ambitionen, waren bei vielen dieser Stegsegler aber absolut nicht ausgeprägt.

Die Folge dieses Runs war, daß die wenigen Segelvereine an der Flensburger Förde alle an ihre Aufnahmekapazität angelangt waren.

Unsere erfolglose Suche ging rund um die Förde, von Gelting bis Höruphav in Dänemark.

Bei einer unserer Erkundungsfahrten, entdeckten wir von Holnis Strand aus, daß eine Anzahl von Segelbooten vor Bockholmwik vor Anker lagen, die wir zuvor von Langballigau aus nicht entdecken konnten und so machten wir uns nach dort auf den Weg.

Dort am Strand, auf einer kleinen Versorgungsbrücke trafen wir dann ein paar dieser Ankerlieger (Jochen Peperle, Manfred Luchte und Uwe Simonsen). Durch diese Personen erfuhren wir, daß sie Mitglieder eines Segelvereins sind, der am 12. 10. 1963 von 15 Mitgliedern, unter Vorsitz von Herrn Gero Kleinen gegründet wurde. Dieser Verein hatte in der Zwischenzeit schon eine Namensänderung von ursprünglich „Glücksburger Wassersportgemeinschaft“ (GWG), in Förde Yacht Club Glücksburg (FYCG) erfahren. Außerdem hatte dieser Verein schon an den verschiedensten Plätzen, wie Quellental, Meierwik, Schwenau, Becker-Werft und Holnis Spitze versucht eine Heimat zu finden und hatte dann 1968 hier in Bockholmwik seine Zelte aufgeschlagen und 1969 einen Antrag zum Bau eines Bootssteg in Bockholmwik gestellt und diesen nach der Genehmigung dann auch gleich gebaut.

Die Zeit davor war ein ständiger Kampf mit uneinsichtigen Beamten aller möglichen Behörden, den Gemeinden bis hin zum Fischereiamt und Privatpersonen.

Einen kleinen Einblick in diese Zeit gibt ein kleiner Zeitungsartikel von 1967.

Festmachetonnen vor Holnis

Aus einer Versammlung des Förde-Yacht-Klubs Glücksburg Der Förde - Yacht- Klub e. V. Glücksburg, der das Café Strand- Klausen an der Nordküste von Holnis als Klublokal gepachtet hat, hielt eine Mitgliederversammlung ab, in der der weitere Ausbau von Liegeplätzen von Holnis-Nord besprochen wurde. Vorerst wird FYK dort 20 bis 30 Festmachetonnen (Murings) für Kielboote usw. verlegen. *Der Verein habe sich dazu gezwungen gesehen, da es ihm in den drei Jahren seines Bestehens bisher nicht gelungen sei, bei der zuständigen Hafenbehörde Verständnis dafür zu finden, daß auch jeder Glücksburger das Recht haben müsse, den Wassersport nach seinem individuellen und, sozialen Vermögen zu betreiben. Bedauert wurde, daß in der letzten Sitzung der Stadtvertretung die Wünsche des FYK (wir haben ausführlich darüber berichtet) nur wenig Resonanz fanden, obwohl sein Vorsitzender Stv. Kleiner auf den Erfolg der Zusammenarbeit der Stadt Kappeln und des Arnisser Segelclubs auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs hingewiesen hatte.*

Festmachetonnen vor Holnis-Nord

Aus einer Versammlung des Förde-Yacht-Klubs Glücksburg

Glücksburg. Der Förde-Yacht-Klub e.V. Glücksburg, der das Café Strand-Klausur an der Nordküste von Holnis als Klublokal gepachtet hat, hielt eine Mitglie-
 derversammlung ab, in der der weitere Ausbau von Liegeplätzen von Holnis-Nord
 besprochen wurde. Vorerst wird FYK dort 20 bis 30 Festmachetonnen (Murrings) für
 Kiebooter usw. verlegen.

Der Verein habe sich dazu gezwungen
 gesehen, da es ihm in den drei Jahren
 seines Bestehens bisher nicht gelungen sei,
 bei der zuständigen Hafenbehörde Ver-
 ständnis dafür zu finden, daß auch jeder
 Glücksburger das Recht haben müsse, den
 Wassersport nach seinem individuellen und
 sozialen Vermögen zu betreiben. Bedauerl
 wurde, daß in der letzten Sitzung der Stadt-
 vertretung die Wünsche des FYK (wir
 haben ausführlich darüber berichtet) aus-
 wenig Resonanz fanden, obwohl sein Vor-
 sitzender Stv. Kleiner auf den Erfolg der
 Zusammenarbeit der Stadt Kappeln und
 des Amster Segelclubs auf dem Gebiet
 des Fremdenverkehrs hingewiesen hatte.
 In der Klubversammlung wurde die Hoff-
 nung ausgesprochen, daß nach der Rück-
 kehr des Glücksburger Fremdenverkehrs-
 referenten Stadtrat Brogmus „ein anderer
 Wind wehen werde“. Der Yacht-Klub sieht
 im übrigen zu den Ausführungen von Min-
 sterpräsident Dr. Lemke, daß die Weiter-
 entwicklung jedes Raumes im wesentlichen
 von der Aktivität seiner Bürger und der
 gewählten Selbstverwaltung abhängt.

In der Klubversammlung wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß
 nach der Rückkehr des Glücksburger Fremdenverkehrsreferenten
 Stadtrat Brogmus, "ein anderer Wind wehen werde".

Der Yacht-Klub stehe im übrigen zu den Ausführungen von Minister-
 präsident Dr. Lemke, daß die Weiterentwicklung jedes Raumes im
 Wesentlichen von der Aktivität seiner Bürger und der gewählten
 Selbstverwaltung abhängt.

1963
 1.Vorsitzender Gero Kleinen
 2.Vorsitzender Alfred Peperle
 Hafenmeister Fritz Schulz

1964
 1.Vorsitzender Gero Kleinen
 2.Vorsitzender Alfred Peperle
 Hafenmeister F. Schulz
 Neues Mitglied (Fiete Spöhn) Friedrich Warnke †1980

1966
 1.Vorsitzender Friedrich Warnke
 2.Vorsitzender Fritz Schultz
 Neues Mitglied Inge Zelenka

1967
 1.Vorsitzender F. Warnke
 2.Vorsitzender Fritz Schultz
 Protokollführerin I. Zelenka
 Neue Mitglieder Jochen Peperle
 Walter Sextroh

1968
 1.Vorsitzender F. Warnke
 2.Vorsitzender Jochen Peperle
 Kassenwart Walter Sextroh
 Protokollführerin I. Zelenka

1969
 1.Vorsitzender F. Warnke
 2.Vorsitzender J. Peperle
 Kassenwart W. Sextroh
 Protokollführerin I. Zelenka
 Neue Mitglieder Uwe Simonsen
 Hans Suchier, Dr. Ralf Greve †2003

1970

1.Vorsitzender F. Warnke
 2.Vorsitzender J. Peperle
 Kassenwart W. Sextroh
 Schriftführerin I. Zelenka

Neue Mitglieder Wolfgang Schumacher †2009
 Hans Jürgensen, Arthur Krauß
 Walter Hansen, Werner Hoffmann †1997

Mit Blick auf unsere drei Söhne, erzählten die drei Herren uns noch, daß der
 Verein seit dem Juni auch eine Jugendgruppe hat und diese von Klub-
 kameraden Dr. Ralf Greve geführt wird.

Zu unserem Glück, gesellte sich der Erste Vorsitzende Friedrich Warnke
 (im Verein normalerweise nur als Fiete Spöhn [Selbständiger Tischlermeister in Glücksburg]

bekannt) der gerade von einem kleinen Schlag wieder gelandet war, zu unserer Gruppe.

Durch ihn erfuhren wir, daß der Verein noch gewillt war, neue Mitglieder aufzunehmen und erhielten
 nach einem längeren Gespräch auch gleich einen Aufnahmeantrag, den wir dann auch gleich an Ort und
 Stelle ausfüllten.

Nach einsenden eines Paßfotos hatte ich kurze Zeit später meinen Mit-
 gliedsausweis im Briefkasten, denn so etwas gab es damals auch noch.
 Da die Saison 1970 dem Ende entgegen ging, begann meine aktive Mit-
 gliedschaft mit dem 1. 1. 1971.

Wir konnten nun beruhigt nach Hamburg auf die Messe fahren und uns
 nach einem geeigneten Sportgerät umsehen. Statt der von uns bisher
 favorisierten Storfiedra entschieden wir uns dort dann aber für eine
 Bianca 27, denn sie war 2 Fuß größer und erheblich preiswerter.
 Es war das Schiff mit der Segelnummer 276.



Anmeldung
 gem. § 6 Abs. 1 Nr. 1 b) A 2 0

Fot/Wir +) (bei mehreren als Schiffsführer in Betracht kommenden Familienmitgliedern)
Friedrich Zelenka
 (Vor- und Zuname)
Michael Zelenka

wohnhaft in 2314 Glücksburg, Neu-Förderweg 4
 (Ort und Straße)

Mitglied(er) des Förde Yacht-Klub e.V.
 (Wassersportverein)

melde(n) mich/uns als zur Gestellung des unten angeführten Wasser-
 fahrzeugs Verpflichtete(r) gem. § 6 Abs. 1 Nr. 1 b) A 2 0 beim Haupt-
 zollamt Flensburg an.

Ständiger Liegeplatz des Wassersportfahrzeugs: Holnis Nordspitze

Genaue Beschreibung des Wassersportfahrzeugs: Abwasserfreie Alcantara Lybia 5,5m, Bsp. 1,70 m

Motor/Aussenbordmotor/PS: 1 Tankinhalt: 1
 Castrol/Benzin. Die mitgeführten Betriebsstoffe stammen nur aus dem
 freien Verkehr des Zollgebiets. Für den Bezug unverzollter und un-
 verzollter Castrol/Benzins ist vom HZA Flensburg das Erlaubnis-
 schein Nr. 1 mit einer Gestellungsbefreiung für diesen Betriebs-
 stoff gem. § 6 Abs. 5 2G ausgestellt worden.

Das Fahrzeug dient nur der Personenbeförderung und befindet sich mit
 sämtlicher Zubehör- und Ausrüstungsgegenständen im freien Verkehr des
 Zollgebiets.

Für die Einfuhr des genannten als Rückware gem. § 59 A 2 0 zollfreien
 Wassersportfahrzeugs als Freigut kommen jeweils in der Zeit vom
 1. April bis zum 15. Oktober jeden Jahres ohne zeitliche Beschrän-
 kung die Grenzübergänge in den Häfen Flensburg, Glücksburg und Lang-
 balligau sowie (nur zum Anlegen) alle an der deutschen Seite der
 Flensburger Förde gelegenen Landeplätze in Betracht.

Die Benutzung nur der zugelassenen Grenzübergangsstellen allein zu
 den jeweiligen Abfertigungszeiten ist im Hinblick auf die besonderen
 örtlichen Gegebenheiten für Wassersportfahrzeuge an der Flensburger
 Förde nicht möglich.

Ich/Wir bitte(n) um Bestätigung der Anmeldung. Fot/Wir verpflichte(n)
 mich/uns, die Bedingungen in der nachstehenden Anmeldebekätigung zu
 beachten und einzuhalten.

Glücksburg 4.7.67 (Ort) F. Zelenka (Datum) Michael Zelenka
 (Unterschriften)

Nun aber einfach lossegeln, das ging gar nicht, denn
 die EU mit ihren Freizügigkeiten nach dem Schenge-
 ner-Abkommen (2009) war noch lange nicht in Sicht.
 In der Flensburger Förde ist man ja überall sehr
 schnell über die Grenze und damit in Dänemark.
 Da man bei einem Grenzübertritt generell nur die
 Zollstationen nutzen durfte, gab es für die Segler eine
 Sonderregelung mit dem Grenzerlaubnis-Schein, der
 aber mit einer links abgebildeten Anmeldung (wie von
 Michael Zelenka mit seinem Vater) beantragt werden mußte.
 In diesen Schein mußten alle mitsegelnden Personen
 eingetragen sein und er verpflichtete die Segler, wenn
 sie mit Zollpflichtigen Waren aus dem Ausland zu-
 rückkehrten, daß sie diese in den Zollstationen Flens-
 burg, Glücksburg oder Langballigau einklarieren
 mußten.

1971
 1.Vorsitzender F. Warnke
 2.Vorsitzender J. Peperle
 Kassenwart W. Sextroh
 Jugendwart Dr. Ralf Greve
 Neue Mitglieder (Käppen Bickbus) Reinhard Thomas
 Ludwig Walther †2014, Carlo Wendrich
 Uwe Jansen, Klaus-Dieter Petersen

1971 Der Verein verfügte über ein gepachtete sechs Hektar große Wasserareal und den schon genannten Versorgungsanleger. Beides befand sich etwas weiter östlich von unserem heutigen Hafen, auf der Höhe des Weges, der in den Wald führt.

Das an diesem Weg, vorne links liegende kleine Wiesengrundstück, hatte der Verein vom Bauer Bremer gepachtet und diente als Parkplatz, Materiallagerplatz (mit Brückenpfähle und Balkenmaterial aller Art) und Arbeitsplatz zum Schütten der großen Ankersteine. Außerdem, wurde in der 70ziger Jahren, bei unseren Strandfesten, auf ihm auch so manches Spanferkel gegrillt.



Liegeplatzantrag Sommer / Winter*

Ich beantrage für die Saison 19..... einen Bojen * / Strand-Liegeplatz für
 mein Boot (Name)
 Typ:..... Länge:..... Breite:.....
 Tiefgang:..... Verdrängung:.....
 Ich habe für mein Boot eine * / keine Haftpflichtversicherung.
 Ich habe für mein Boot eine * / keine Kaskoversicherung.
 Mir ist bekannt, daß ich den mir zugewiesenen Liegeplatz auf eigene Gefahr
 benutze. Mein Grundgeschirr kontrolliere ich im Laufe der Saison mehrmals
 selbst. * Nichtzutreffendes bitte streichen.

Ort, Datum

Unterschrift

Nach dem Ausfüllen eines Liegeplatzantrages, lagen wir dann ab dem Mai 1971 auch mit unserer „Petrel“ in dem relativ geschützten Bojenfeld. Diesen Schutz bildete vom Westen die Halbinsel Holnis und bei Ostwind die großen vorgelagerten Sandbänke.

Lediglich bei reinem Nordwind (*Sturm*) ging es im Bojenfeld ganz schön zur Kehr. Wir hatten dann allerdings äußerste Probleme mit unseren Beibooten, vom Strand aus, zu unseren Schiffen zu gelangen. Als relativ junge Mensch hatte man bei normalen Wetterlagen, bei dem Pendelverkehr, Strand zum Schiff und umgekehrt, kaum Probleme.

War man dann am Schiff, so ging das Beiboot an die Ankerkette und der Segeltourn konnte beginnen, oder man ging vorher noch einmal an die Versorgungsbrücke, wo dann der Rest der Besatzung zusteigen konnte oder zum Beladen.

In Ermangelung einer Slip Einrichtung und eines Bootabstellplatzes mußten sich die Clubmitglieder notgedrungen, nach einem anderen Winterlager umsehen.

Zusammen mit Ludwig Walther war ich daher im Herbst 1971 bei der Bäcker-Werft gelandet.

Dort trafen wir auf viele sympathische Segler, die hier auch im Sommer lagen und hier gelandet waren, weil sie auch keinen aufnahmebereiten Segelverein gefunden hatten.

Was wir dort aber auch vorfanden, war ein völlig chaotischer Werftbetrieb und für mich war eines klar, einmal und nicht wieder.

Über diese Zeit könnte ich ein ganzes Buch schreiben, es war ein Abenteuer und über die Geschichten, erzählen die nachfolgend genannten Personen heute immer noch.

Die neuen Bekanntschaften, Hans Rohwedder mit seiner Hein Mück und Burghard Person mit seiner Schirnan (später das Schiff von Wolfgang Schumacher) habe ich gleich an den FYCG vermittelt.

Der Club hatte von dem Bauer Bremer, eine großes, größtenteils mooriges Grundstück gepachtet (Es ist das heutige Clubgelände mit dem Clubhaus) und einen Vertrag mit einem Vorkaufsrecht, falls wir die Baugenehmigung für eine Halle und Clubhaus erhalten sollten, abgeschlossen.

Diese 3105 qm große Fläche war im genehmigten F-Planes als "Sondergebiet Hafen" ausgewiesen.

Es sollte als Winterliegeplatz für Clubboote dienen und umlagefinanziert käuflich erworben werden.

Um für die Jugendgruppe Räumlichkeiten zur Aufbewahrung ihres Materials zu haben, wurden beim Bauer Bremer, Ställe und Platz in der Scheune angemietet.

Diese Räumlichkeiten sollten auch dem Club allgemein dienen, so wurde der ehemalige Schweinestall, unser Swienestall als unseren Clubraum angemietet, in dem viele unsere Veranstaltungen abliefen.

1972

1972

1. Vorsitzender	F. Warnke
2. Vorsitzender	J. Peperle
Kassenwart	W. Sextroh
Jugendwart	Dr. R. Greve
Neue Mitglieder	Burkhard Person
	Gerd Bremer, Christiane Johnsen
	Peter Kirmse, Hans Jensen

Ich stellte sehr schnell fest, daß ich hier beim FYCG in einer tollen Gemeinschaft gelandet war.

Die Mitglieder waren alle etwa gleichaltrig, waren Arbeit gewohnt, hatten Gemeinsinn, Humor und es war sich auch keiner zu schade, richtig mit anzupacken, wenn es darum ging, eine notwendige Arbeit zu verrichten.

In einer schwedischen Jachtzeitschrift fand ich in den Jahren einen Artikel über Seglertypen. Besonders angetan hatten es mir die beigelegten Karikaturen, denn diese Typen fand ich auch alle im FYCG wieder.

Aus der ganzen Palette, greife ich die Extremen, das Arbeitstier und den Stegsegler heraus.

Den Typ Stegsegler hatten wir natürlich auch. Der mußte bei uns aber mit der Lupe gesucht werden, wogegen der andere Typ eindeutig überwog und von denen so manche Anekdote zu berichten wäre.

Bei unseren Arbeitsdiensten wurden unsere Brücken, unser Riggermast und alle notwendigen Gerätschaften (wie z.B. ein großer Arbeitsponton [den Mulewarp]) gebaut, die großen Bojensteine für unser Ankergeschirr wurden selbst geschüttet und ins Wasser transportiert und die Ankerketten gewechselt. Durch die gemeinsamen Arbeiten hatte man sich kennen und schätzen gelernt und so war es nicht verwunderlich, daß wir auch an den Wochenenden und an den Feiertagen gemeinsam mit unseren Familien etwas unternahmen und so sind auch einige lebenslange Freundschaften entstanden.

Bei unseren Geschwaderfahrten segelten wir zu irgendein vorbestimmten Ziel und dort wurde dann gegrillt, und wenn Günter Schustakowski dann mit seine Mundharmonika aufspielte, dann wurde auch schon mal getanzt. Es gab sogar einmal ein Klubtreffen etlicher Boote in Kopenhagen.



Die Kinder hatten dabei auch immer ihren Spaß, denn sie amüsierten sich gerne mit Wasserschlachten, die mit den mitgeführten Beibooten ausgetragen wurden.

Das Bild oben links zeigt ein solches Vergnügen in der Ankerbucht von Dyvig und rechts laufen Heidrun und Hans Jürgensen gerade mit ihrer P13 ein.

In Ermangelung eines geeigneten clubeigenen Winterlagers, war ich in diesem Jahr in Flensburg bei Käpten Köhler (heute Flensburger Yachtservice) zu Gast und im folgenden Jahr mit einige anderer Clubkameraden in Flensburg auf dem städtischen Bootsstellplatz am Balastkai (Heute die Werft Robbe und Berking). Auf dem vom Verein gepachteten Gelände zu überwintern, war für etwas größere Boote unmöglich, denn auf dem Boden, fühlte man sich wie auf einem Wackelpudding und es drohte, daß die Boote dort versackten.

Nur auf der Höhe des heutigen Waschplatzes, in Richtung Westen, also auf Bremers Grund und Boden, gab es festen Untergrund. Wollte man also in Bockholmwik überwintern, so mußte man sich dort einmieten. Dazu brauchte man aber einen eigenen Slipwagen.

Das niederholen und setzen der Masten mußten die Clubkameraden größerer Boote in den ersten Jahren noch immer in Langballigau vornehmen. Die Besitzer kleinerer Boote, hatten sich an einem der Bäume am Strandweg eine Rolle montiert und setzten dort ihre Masten.

1973

	1973
1. Vorsitzender	F. Warnke
2. Vorsitzender	Uwe Simonsen
1. Takelmeister	Carlo Wendrich
2. Takelmeister	Werner Hoffmann
Sportwart	Uwe Jansen
Kassenwart	Georg Reinecker
Jugendobmann	Dr. R. Greve
Festausschuß	W. Hoffmann und Ehmsem
Neue Mitglieder	Hans Rohwedder Volker Schubert †2008

Als dem Verein eine kräftige fahrbare Traverse angeboten wurde, haben Hans Jürgensen und ich das Gerät begutachtet und der Verein hat das gute Stück dann gekauft. Es diente dann den kleineren Einheiten auch als Riggermast. Unsere Slip Bahn, war die Verlängerung des Waldwegs in Richtung Wasser und führte parallel dicht an unserer Versorgungsbrücke vorbei. Draußen im Wasser lag an einer kräftigen Ankervorrichtung eine Umlenkrolle für das Stahlseil, mit dem die Slipwagen, mit dem Schlepper von Bauer Bremer, in das Wasser und aus diesem auch wieder herausgezogen wurde.

Die Jugendgruppe ist im Jahr 1973 auf über 80 Mitglieder angewachsen. Die im September, unter der Leitung des Jugendwarts Dr. Ralf Greve, durchgeführte verbandsoffene Optimisten-Regatta, die für die Wertung zur

Deutschen Meisterschaft zählt, war das Highlight der Saison.

1974

	1974
1. Vorsitzender	F. Warnke
2. Vorsitzender	H. Jürgensen
1. Takelmeister	C. Wendrich
2. Takelmeister	W. Hoffmann
Sportwart	U. Jansen
Kassenwart	G. Reinecker
Jugendobmann	Dr. R. Greve
Festausschuß	W. Hoffmann und Ehmsem
Neue Mitglieder	Alfred Hoyer Peter Brix

Der FYCB stellt einen Bauantrag für den Bau eines Clubheims mit Halle.

Endlich ist sie da die Clubzeitung.

Eingeleitet wurde sie mit
» nem lütten plattdütschen Striemel «.

von Friedrich Warnke (Fiete Spöhn)

Uns Clubzeitung

Nu is se endlich dor	vör Anker licht
mit maas un stank	Wer nu noch wat
doch in Colör	to quaken hett
Allen's wat to weten is	de negste Törn
in düsse Book	von Stopel lett

-Spöhn-



Bericht der Clubzeitung über die Geschwaderfahrt am 17. Juni (Tag der deutschen Einheit)

Am Sonnabendnachmittag waren vier Boote startbereit - nur der Sportwart war noch nicht da. Er segelte nämlich noch um Lyö-Rund - bei dieser Flaute wurde es eine lange Regatta!

Der 1. Vorsitzende organisierte nun alles. Und am 16. eilten "P 13" (H. Jürgensen) und "Alibaba" (U. Jansen), - letztere wegen Flaute in Schlepp von "P 13"- den anderen Booten nach.

In Satrups-Skov übermittelte CK Duve die Nachricht, daß Zielhafen Dyvig sei. Hier hatte man sogar Liegeplätze für die Nachzügler freigehalten.

Es war schönstes Sommerwetter, so daß die Jugend abends eine große Wasserschlacht veranstaltete.

Zum abendlichen Umrunk suchten wir uns im Gelände des Hafens eine geschützte Stelle, Bänke wurden besorgt.

Auch die Rückfahrt am 17. fand bei herrlichem Wetter statt - Mittag und Waldspaziergang in Satrup-Skov.

Ca. 18 Uhr machte man fest an der heimatlichen Boje.

Im FYCG gab es neben mir auch noch einige andere sehr aktive Regattasegler.

Ich denke dabei besonders an:

Ralf Greve	mit	AKJA III.	(Dyas)
Peter Duve	„	SEARUN II.	(Bandholm 28)
Christiane Johnsen	„	MÖWE JONATHAN	(Lanaverra 590)
Peter Kirmse	„	REDY	(Sagitta 26)
Ralf Thomsen	„	KEN TIED	(FAM)
Johannes Petersen	„	PADUA	(Granada 24)
Klaus D. Petersen	„	BEA	(Tarantelle)
Christian de la Motte	„	MADANG	(Murena)
Uwe Jansen	„	ALIBABA	(Caprice)



Bei den Regatten wie Flensburger Herbstwoche, Flensburg Schleimünde, Lyö-Rund und Alsen-Rund konnte man die oben genannten Boote ständig sehen und K. D. Petersen hat auch noch an vielen anderen Regatten wie z.B. Kiel Korsör mit großem Erfolg teilgenommen.

Rekordbeteiligung bei Flensburg-Schleimünde

Bei der Wettfahrt der Seglervereinigung Flensburg nach Schleimünde gab es in diesem Jahr mit mehr als 100 Booten eine Rekordbeteiligung. Das große Feld, in 20 Klassen eingeteilt, ging geschlossen an den Start. Das Wetter ermöglichte bei frischem Nordwest mit Stärke 4 und mehr eine interessante Wettfahrt. Von der Tonne 6 bis ins Ziel konnten Spinnacker bei achterlichem Wind gesetzt werden, dabei gab es manchen Riß in den buten Segeln. Nennenswerte Havarien traten jedoch nicht auf. Die ersten Plätze in ihren Klassen belegten folgende Boote: Klasse 1: „Kebse“, Lange (FSC), Klasse 2: „Lady“, Nielsen (YCLL), Klasse 3: „Firefly II“, Luchte (WVG), Klasse 4: „Kon-Tiki“, Grunewald (FYC), Klasse 5: „Tjaldur“, Bastiansen (FYC), Klasse 6: „Anne Marie“, Menge (SVF), Klasse 7: „Pamir“, Eckert (MRV), Klasse 8: „Bea“, Petersen (FYCG), Klasse 9: „Fenja“, Petersen (WVG), Klasse 10: „Plünn Paul“, Schumacher, Klasse 11: „Sagitta“, Frank (FSC), Klasse 12: „Cheerio“, Büchel, (SVF), Klasse 14: „Angela“, Hüper (SVF), Klasse 14: „Elefant“, Neidhardt (SVF), Klasse 15: „Thoboll“, Durst (SVF), Klasse 16: „Petrel“, Krauß (FYCG), Klasse 17: „Kirsten“, Johannsen (WVG), Klasse 18: „Kleiner Bär“, Stachmann (SVF), Klasse 19: „Olga“, Schulz (YCLL), Klasse 20: „Lund“ (FYC).

Zum Auftakt der Herbstwoche

Die Ergebnisse bei der Seglervereinigung: Sonnabend: Klasse 1: 1. „Klint“, (K. Petersen), 2. „Blue Back“ (Methmann). Klasse 2: 1. „Tai Pan“ (G. Frank), 2. „Blizzard“ (P. Schapals). Klasse 3: 1. „Smaggen“ (Linde), 2. „Anne Marie“ (H. Menge). Klasse 4: 1. „Strolch“ (H. Grete), 2. „Kadett“ (H. Denker). Klasse 5 (Murena): 1. „Wega“ (U. Graumann), 2. „Madang“ (Ch. de la Motte). Klasse 6: 1. „Ami III“ (V. Hamm), 2. „Tanja“ (J. Grün). Klasse 7: 1. „Searun“ (P. Duve), 2. „Tjaldur“ (H. H. Bastiansen). Klasse 8: 1. „Windliese“ (J. Frank), 2. „Bea“ (K. D. Petersen). Klasse 9: 1. „Venga“ (K. Jensen), 2. „Petrel“ (A. Krauß). Klasse 10: 1. „Freya“ (H. J. Callesen), 2. „Sagitta“ (Dr. Frank), 3. „Ufifax“ (Söllnes). Klasse 11 (Randholm): 1. „Dojan II“ (W. Witt), 2. „Black Monkey“, (R. Streng), 3. „Kleiner Bär“ (R. Stachmann). Klasse 12: 1. „Giant“ (K. Haase), 2. „Ulla“ (C. E. Meyer), 3. „Leev“ (K. Lembrecht). Klasse 13: 1. „Lord“ (H. H. Schmidt), 2. „OLLE III“ (H. Heesch). Klasse 14: 1. „Odin“ (D. Kittel), 2. „Tilak“ (H. M. Franke). Klasse 15: 1. „Archibald“, 2. „Aquarius“, S. Durst.

Sonntag: Klasse 1: 1. Klint (K. Petersen), Klasse 2: 1. Blizzard (P. Schapals), 2. Wega III (G. Lausen). Klasse 3: 1. Smaggen (Linde). Klasse 4: 1. Strolch (H. Grete). Klasse 5: 1. Wega (U. Graumann), 2. Peter Paul (H. J. Sager). Klasse 6: 1. Ami III (v. Hamm), 2. Tanja (J. Grün). Klasse 7: 1. Searun (P. Duve), 2. Ilsebill (H. Giese). Klasse 8: 1. Windliese (J. Frank), 2. Bea (K. D. Petersen). Klasse 9: 1. Venga (K. Jensen), 2. Petrel (A. Krauß). Klasse 10: 1. Sagitta (Dr. Frank), 2. Ufifax (Söllner), 3. Freya (H. J. Callesen). Bandholm 24er Klasse, Klasse 11: 1. Dojan II (W. Witt), 2. Black Monkey (R. Streng). Klasse 12: 1. Giant (K. Haase), 2. Leev (K. Lembrecht), 3. Jumbo (K. E. Ramm). Klasse 13: 1. Lord (H. H. Schmidt), 2. Kim II (G. Malskjes). Klasse 14: 1. Odin (D. Kittel), 470er Jolle. Klasse 15: 1. Archibald (A. Brunn). Klasse 16: 1. Aquarius (S. Durst).

Zwei Beispiele von Erfolgen der Regattasegler des FYCG.

Besonders erfreulich sind die Ergebnisse, die die FYCG-Segler bei der Flensburger Herbstwoche zeigten.

Was einem bei den Regatten auch noch passieren kann, beschrieb K. D. Petersen in einem Gedicht.

Dat blaue Band von Gelting

Hebbt ji all dat mol hört,
wat so in Gelting is passiert:
Se seiln dar um dat "Blaue Band"
de Seilers vun de Waterkant.
Dat Startgeld ward ganz fix betolt
den Startplatz gau verholt.
De Schuß, de knallt, nu geiht dat los
mit gooden Wind, so ganz famos.
Bald liggt de "Bea" wiet vörrut,
dat is den Club nich na de Snut.
Se sabbelt hen un brabbelt her
un holt det för en grat Malheur.
Das Schiff hört nich tu dem Verein,

nimmers kann der Preisträger sein!
Gau ward dat Ziel vörrut verlegt,
man denkt, nu hebbt wi all'ns torecht.
Nu kann keen sehn, wer "Erster" ist,
de "Bea" ward vun kenn vermißt.
Nu käm de Prisverdeelung dran
un alle seeten Mann för Mann
un lauschten still un ook vergnügt
wer nu denn wohl hätt wirklich siegt.
Von "Bea" ward nun gornix seggt,
de Schipper denkt: ick hör nich recht.
Iek heff jem doch dat Startgeld geben,
ja, seggt man: Das is es eben,

Se hören nich in den Verein
un können auch kein Sieger sein.
Dat Startgeld kriegen Se retour.
Nee, seggt de Schipper, nu bün ick stur.
Dat is doch wirklich allerhand,
ick mell de Sok an den Verband!
Un de Moral vun de Geschicht,
ji mögt dat glöben oder nicht:
In Gelting kannst Du seiln un betolen,
das "Blaue Band" kannst du nich holen.

- Klaus-Dieter Petersen -

Sportlich bot der Verein jeden Mittwoch eine Abendregatta. Dazu kamen jährlich eine Regatta um die Ochseninseln und die Kalkgrund Regatta.

Unsere Regattabesetzungen waren auch meistens Clubmitglieder. So segelten z.B. Burghard Person, Hans Jensen, Matthias Gondesen, Gerd Bremer und die Erichsen Brüder mit mir.

Da ich in diesem Winter auch bei Bremer auf dem Gelände stehen wollte, mußte auch ich mir aus einem alten Kleinlaster, einen Slippwagen bauen.



Das Bild links zeigt die Petrel an der Traverse hängend und unseren selbstgebauten Slippwagen. Das Bild rechts zeigt die alte Slipbahn, als auch unseren alten Parkplatz, auf dem auch unser Arbeitsponton zu sehen ist. Diese Aufnahme ist 1991 entstanden, denn hier wird das Slippen schon mit der Winde betrieben.

1975

1975

1.Vorsitzender	Hans Suchier
2.Vorsitzender	H. Jürgensen
1.Takelmeister	Peter Brix
2.Takelmeister	Gerd Bremer
Sportwart	Uwe Jansen
Kassenwart	G. Reinecker
Schriftführer	Herbert Koch
Jugendobmann	Dr. R. Greve
Neue Mitglieder	Reiner Erdmann
	Matthias Gondesen, Walter Hase
	Harro Jatho, Holger Lange

Außerordentliche Generalversammlung 24. 4. 1975

1.Vorsitzender	Hans Suchier
2.Vorsitzender	Uwe Jansen
1.Takelmeister	Peter Brix
2.Takelmeister	Gerd Bremer
Sportwart	Carlo Wendrich
Schriftführer	Herbert Koch
Festausschuß	W. Hoffmann
Kassenwart	G. Reinecker
Jugendobmann	Dr. R. Greve

Die außerordentliche Generalversammlung vom 24. 4. 1975 wurde einberufen, weil es Unstimmigkeiten im Vorstand gab und aus diesem Grunde Neuwahlen notwendig wurden.

Ein Hauptthema war anschließend die Frage, ob es sinnvoll ist, die Begrenzung der Clubgröße auf 75 Mitglieder beizubehalten.

Die berechtigte Frage war, ob bei einer Vergrößerung des Clubs überhaupt noch eine gewisse Gemeinschaft möglich sein kann.

Die Befürchtung einiger Clubkameraden war, daß sich womöglich noch mehr Personen, ohne einen Gruß

auf der Brücke an einem vorbeidrücken und nur an einen billigen Liegeplatz für ihr Boot denken. Man war sich aber einig, daß es auch Platz für Einzelgänger geben sollte, die gern für sich allein bleiben. Sie sollten aber ihren Verpflichtungen nachkommen, die von jedermann erwartet werden dürfen und ein freundlicher Gruß ist ja nach wie vor kostenlos.

Im Mai 1974 waren zum ersten Male Javelin-Jollen an der Flensburger-Förde aufgetaucht, die hier ihre Regatten austragen. Es sind schnelle mit zwei Seglern besetzte Gleitjollen. Sie sind ein Kompromiß zwischen den bereits existierenden Rennjollenklassen 505 und dem Flying Dutchman (FD).



Unser Klubkamerad Reiner Ferber segelte auch diesen Typ und so war es nicht verwunderlich, daß diese Klassenvereinigung, im Mai 1975, ihre offizielle internationale Meisterschaft, bei uns austrug. Bei dieser Meisterschaft erlebten unser Sportwart Carlo Wendrich und ich eine kuriose Begebenheit, die schon viel Heiterkeit erzeugt hat.



Die zwei Bilder links:
Zeigen zwei Boote
dieser Klasse.

Wir machten mit unserer „Petrel“, vor unserem Bojenfeld, das Start- und Zielschiff. Wir sollten das Startsignal geben und sollten dann die Reihenfolge der Einläufe durch die Ziellinie dokumentieren.

Wir hatten an diesem Tag, wie auch am Vortag sehr starken und sehr böigen Ostwind. Ein Bayer, dem am Vortag sein Mast gebrochen war, fuhr nun als Vorschoter bei einem Rheinländer.

Die Boote gingen vor dem Vorbereitungs-signal vor der Ziellinie vor Anker und warteten auf den Start.

Das bayrisch, rheinländisch besetzte Boot, segelte in unserer Nähe von achtern auf, als vom Eigner der Befehl kam „werf Anker“. Vom Vorschoter kam die Antwort „do is ka Zunsen dro“. Der Befehl wiederholt sich und auch die gleiche Antwort. Beim dritten Male des gleichen Befehles, sahen wir dann einen Anker ohne Ankerleine durch die Luft fliegen. Auf das Geschimpfe des Eigners, kam dann nur die lapidare Antwort: „und i hob dir zwoa mal gsogt, da is ka Zunsen dro“. Carlo und ich lagen lang im Cockpit.

Auch in diesem Jahr wurde am Wochenende dem 2. 8. 1975 in Bockholmwik wieder eine Schwerpunktregatta für Optimisten durchgeführt.

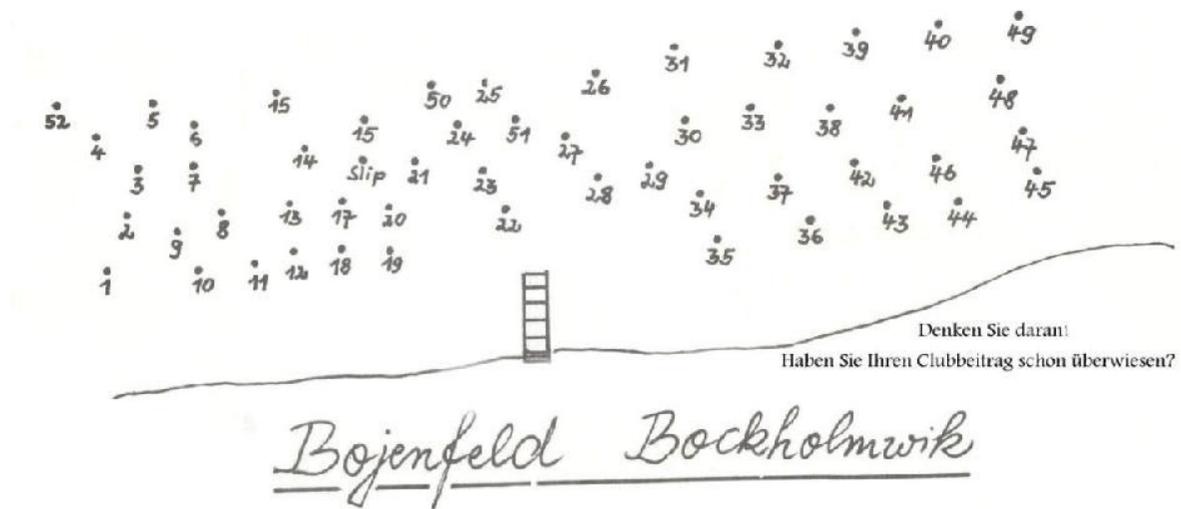
In der Gruppe A (12- 15 Jahre) zählt die Wertung zur Deutschen Meisterschaft des nächsten Jahres.

In der Gruppe B waren die Wettfahrten verbands offen, d.h. die Boote brauchten nicht unbedingt in die Vermessungsbestimmungen der Deutschen Optimist Dinghy Vereinigung zu passen.



Ein Dauerproblem für den FYCB waren die überhöhten Forderungen der Vorstrandgemeinschaft, die wir zu zahlen hatten, damit wir beim Slippen, mit unseren Booten den Vorstrand queren durften.

Der Bojenfeld-Plan von 1975 ist für die Alten Mitglieder noch einmal zur Erinnerung, denn wir haben in der letzten Zeit viel über die früheren Schiffstypen sinniert, und die jüngeren Mitglieder können aus ihm ersehen, wie die Flotte des FYCG damals zusammengesetzt war.



1 Ralf Thomsen	Fam	KEN TIED	27 Klaus D. Petersen	Tarantelle	Bea
2 Henry Christiansen	Flying Cruiser B	PUTZI	28 Alexander Welschoff	Dyas	Xanthippe
3 Theo Petersen	Sagitta 26	CONDOR	29 Ralf Greve	Dyas	AKJA III
4 Harald Ehmsen	Scampi	SVETO	30 Friedrich Warnke	Tarantelle	SPÖHN
5 Peter Brix	Sloop	WINDSPEEL	31 Arthur Krauß	Bianca 27	PETREL
6 Peter Burwik	Spitzgatter	TOESEN	32 Werner Molch	Spitzgatter	GEGENE
7 Carlo Wendrich	Ra Cruiser	TRINE	33 Hans J. Suchier	Bianca 27	KLAAR KIMMING
8 Reinhard Thomas	Kl Kreuzer	Kpt BIDEBUX	34 frei		
9 Jacob Thiessen	Fl. Cruiser	GUDVIN	35 Jürgen Hansen	Herz Jolle	
10 Gerd Heidecker	Jeka	SCHWENNAU	36 Werner Hoffmann	Velox Jolle	WEEKEND
11 Uwe Böhmer	Conger	SAMAWATI	37 Georg Reinecker	Spitzgatter	SCHLITZOHR
12 Herbert Koch	Jolle	ANTJE	38 Peter Duve	Bandholm 24	SEARUN
13 Christiane Johnsen	Lanaverre 590	MÖWE JONATHAN	39 Burghard Person	Kreuzer	SCHIRNAN
14 Uwe Simonsen	Golif	LILIE SKAT	40 Wilhelm Drees	Kielboot	BLUE-BIRD
15 Peter Dübeler	verl. Bonaventura	SECOND LOVE	41 Joachim Krug	Bandholm 24	TINKA II.
16 Christian Roth	IW 31	SIRIUS	42 Volker Schubert		
17 Uwe Jansen	Caprice	ALIBABA	43 Herbert Jensen	Pirat	
18 Wolfgang Schumacher	Pirat	PEGGY	44 frei		
19 Haike Abrahamson	Monarch 44	PONDUS	45 frei		
20 Johannes Petersen	Granada 24	PADNA	46 Joseph Humpert	Spitzgatter	RUTH
21 Klaus Franzen	Balaton 24	JA ORANA	47 Hans Jensen	Varianta	AGGI
22 Inge Zelenka	Conger	JOKER	48 Edda Jacobsen	Caprice	NINA
23 Hans Jürgensen	LM 23	P 13	49 Manfred Pech	Trimaran	
24 Rohwedder – Lucht	Neptun 22	FAIRWIND	50 Christian de la Motte	Murena	MADANG
25 von Hessberg			51 Wolfgang Schumacher	Spitzgatter	MANDALAY
26 Reinhard Böhm	-----	SIESTA	52 Alfred Hoyer	Murena	SIROCCO

Außerdem gab es für unerfahrene Bojenlieger in der Clubzeitung auch noch eine Anweisung für das richtige Vertäuen.

In jedem Verein gib es natürlich auch mal negative Erscheinungen und Probleme, die dann in irgendeiner Form geregelt werden müssen.

Für negative Erscheinungen war bei uns im Club Käpten Bidebux (Reinhard Thomas) zuständig, der wie der nachfolgende Artikel zeigt, dann humorvoll die Finger in die Wunde legte.

Neues von Käpten Bidebux

Neulich war ja n' bannig doller Westwind! Unsre ganze Brücke war aus' m Wasser, und fast lag die erste Bojenreihe schon auf Schiet.

War'n richtig komisches Gefühl zu geh'n, wo wir sonst immer langsegeln. Aber verdorich noch mal, was lag da bloß für'n Kram auf'm Grund!



All diese leeren Konservendosen. Da muß ja ordentlich Betrieb in den Kombiösen gewesen sein in dieser Saisong.

Is eigentlich ja Gediegen, daß diese Dosen, sobald sie leer sind, so leicht über Bord fall'n!

Nich nur Essensdosen, nee - sogar 'ne trockne Farbdose mit 'nem Pinsel" drin: "Hempel's-Ombord-Farve".

Ja klar! Nu geit mir 'n Licht auf: Aus Dänemark --- is garantiert alles mit'n Nordwind hierher gekommen.

Komisch, daß es denn beim Westwind nich wieder zurückgetrieben ist.

Bloß meine Dolle, die mal bei die Fische ging, hab ich nich wiedergefunden.

Die ist ja wohl sicher in Dänemark.

Oder is das nur so'n Tünkram von mir?

Euer Käppen Bidebux

1976

1976

1.Vorsitzender	H. Suchier
2.Vorsitzender	U. Jansen
1.Takelmeister	P. Brix
2.Takelmeister	G. Bremer
Sportwart	C. Wendrich
Kassenwart	Reinecker
Schriftführer	H. Koch
Jugendobmann	Kabus
Festausschuß	W. Hoffmann

Neue Mitglieder **Henning Matthiesen**

Werner Schneider, Johannes Gerchen

Hans - G. Malchow, Roland Schütze

Peter Krohn, Heinz Pantermüller

Kurt Speck, Günter Schustakowski

Da die Mitgliederzahl im letzten Jahr auf 95 angewachsen war, wurde in der Jahreshauptversammlung eine Aufnahmesperre beschlossen und neue Bewerber wurden auf eine Warteliste gesetzt.

Außerdem wurde beschlossen unsere Brücke um 20 m zu verlängern.

Einzige Änderung die im Vorstand stattfand, war, daß Ralf Greve den Posten als Jugendwart aufgab und dafür der Clubkamerad Kabus in dieses Amt gewählt wurde.

Sein Rücktritt war begründet, weil er sich mit der Gründung einer über-regionalen Regattagruppe, der besten Opti-Segler, beschäftigte.

Er war auch später mit seiner Erfahrung und seinem Können immer für den Club da.

Der Club bot uns neben den sportlichen Veranstaltungen auch noch andere gesellschaftliche Aktivitäten, wie unsere Strandfeste, die regelmäßig am Ende

der Sommerferien stattfanden.

Auch für den Winter hatte der Club jedes Jahr einige Highlights für die Clubmitglieder und auch deren Freunde parat. Dazu gehörten immer das Clubtreffen am 1.Weihnachtstag im Swinstall, eine Winterwanderung, später einmal im Jahr Verspielen und nicht zu vergessen unser großes Winterfest.

Beginnend mit einem gemeinsamen, groß ausgelegtem leckeren Grünkohlessen. Dazu spielte uns immer eine Life Band auf und man konnte sich anschließend, bis in den frühen Morgen, die angefütterten Kalorien wieder abtoben. Von so einem Fest berichtet auch die Clubzeitung von 1976.

Das Winterfest.

Kennzeichnend für unser diesjähriges Winterfest war doch, daß niemand gern zur festgesetzten Zeit Schluß machen wollte. Man möchte fast sagen: So gemütlich und ausgelassen haben wir lange nicht zusammen gefeiert! Ein besonders tanzbegeistertes Clubmitglied übernahm spontan die Kosten, so daß die Kapelle eine weitere Stunde aufspielte.

Zu Beginn des Festes gab es ein Landkohlessen, dann wurde eifrig zu den Rhythmen der "Flamingos" getanzt. Viel zur Heiterkeit trug sicher die Geschichte mit den Pappkartons bei. Diese hat allerdings einen ernsten Hintergrund. Wenn der Zeremonienmeister die Ebbe in seiner Kasse: ausgleichen muß, stellt er natürlich Überlegungen an •••• Nun sollte man aber nicht befürchten, daß er bereits zum nächsten Fest wieder mit Pappkartons auftritt.

–W. Hoffmann –

Geselligkeit war den meisten Clubmitgliedern, und noch mehr deren Frauen, ein großes Anliegen.

Die Damen wirkten meist dezent im Hintergrund und sorgten bei allen unseren Veranstaltungen dafür, das, was angesagt war, auch gepflegt und harmonisch über die Bühne ging und damit sind ihre Leistungen für den Club gar nicht hochgenug einzuschätzen.

Nebenbei bemerkt, könnten wir Männer unseren schönen Sport auch wohl kaum ausführen, wenn unsere Frauen nicht mit ganzem Herzen dahinter ständen und wir sind ihnen dafür auch sehr dankbar.

Gerne denke ich daran zurück, wenn wir von unseren Wochenendtrips am späten Sonntagnachmittag wieder in Bockholm an der Versorgungsbrücke festmachten, um das Boot zu entladen, da lag dort am Brückenkopf der halbe Club mit seinen Booten und im Zentrum unser Flaggschiff die „Hein Mück“, besetzt mit etlichen Crews, die dort ihr Festmacherbier tranken und so das Wochenende ausklingen ließen.

An Bord dieses Schiffes befand sich auch eine unserer guten Feen, Giesela Rohwedder, die, dann die Frauen mit Kaffee und Kuchen bewirtete.



Links: Damenkränzchen und rechts Party auf der » Hein Mück «.

Frauen haben allerdings oft auch eine etwas andere Vorstellung vom Segeln und auch vom dem Innenleben eines Schiffes und so sind wir gezwungen Kompromisse einzugehen.

Wenn nicht, kann es Ärger geben, den ich hier im Hafen auch einmal erlebt habe, als die Lady eines Skippers an Bord kam und feststellte, daß der Herr Gatte, anläßlich einer Regatta, am letzten Wochenende das Klo ausgebaut hatte.

1977

10. 2. 1977

1. Vorsitzender	H. Suchier
2. Vorsitzender	U. Jansen
1. Takelmeister	Matthias Gondesen
2. Takelmeister	G. Bremer
Sportwart	C. Wendrich
Kassenwart	Reinecker
Schriftführer	Koch
Jugendobmann	Peter Krohn
Festausschuß	W. Hoffmann
Neues Mitglied	Egon Wree

Da im vergangenen Jahr überall in den Bojenfeldern Bootseinbrüche gemeldet wurden und wir auch schon einige zu verzeichnen hatten und bei uns dazu auch noch der Halbtonner » MADANG « (*die Murena*) des Christian de la Motte von seinem Ankerplatz verschwunden war, beschlossen wir auf der Jahreshauptversammlung einen Wachdienst. In diesem und dem nächsten Sommer war dann in jeder Nacht ein Schiff im Bojenfeld bemannt.

Christian de la Motte segelte in diesem Sommer als Besatzungsmitglied auf einer Flensburger Yacht die Regatta „Seeland Rund“ und entdeckte sein Schiff auf der Höhe von Helsingborg, das in Richtung Kopenhagen segelte.

Über Funk verständigten sie die dänische Polizei, die den Dieb dann auch

dingfest machte.

Es wäre aber sicher besser gewesen, wenn er das Schiff nicht gesehen hätte und die Versicherungssumme kassiert hätte, denn das Boot war nur noch ein Wrack. Alle Wertgegenstände waren demontiert und versilbert. Im Inneren hatte er Löcher durch die Schotten gebohrt, in denen der Spinnackerbaum steckte und an dem er Fische geräuchert hatte.

Der Dieb war ein außer dienstgestellter Flensburger Kapitän mit Jagdschein, von dem daher auch nicht einmal mehr was zu holen war.

Bei seiner Vernehmung stellte sich dann heraus, daß er im Vorjahr in Flensburg eine Tarantelle gestohlen hatte, die er beim Fischräuchern, bei uns vor der Klüft abgefackelt hatte.

Im Herbst brachte der schwedische Zoll bei Karlskrona einen schwedischen Schoner auf, der gefüllt war mit dem Diebesgut von dänischen und deutschen Booten. In den nächsten Jahren war dann Ruhe.

Der Mangel an Bootliegeplätzen führte in den 70ziger Jahren dann zum verstärkten Bau von Yachthäfen, bzw. zum Ausbau und Erweiterung der vorhandenen Anlagen.

Der erste neue Hafen wurde dann 1974 in Schausende errichtet. Ihm folgten dann 1978 und 1979 Gelting Mole und Wackerballig.

Der Wunsch nach einem festen Liegeplatz in einem richtigen Hafen war natürlich auch bei vielen unserer Clubkameraden vorhanden und so mußte man sich entscheiden, entweder weiter im Bojenfeld liegen, oder sich in einen der neuen Häfen einzukaufen. Letzteres fiel den meisten jedoch sehr schwer, denn es hieß eine gewachsene Gemeinschaft zu verlassen, in der man sich sehr wohl fühlte und nicht zu vergessen die einmalig schöne landschaftliche Lage unseres Vereins.

Deshalb, reifte bei einer Gruppe von Clubkameraden der Gedanke, mit dem Verein, hier in Bockholmwik, einen eigenen Hafen zu bauen. Die Erfolgsaussichten für eine Genehmigung eines solchen Projekts, waren zu der Zeit noch recht groß.

Führend gehörten zu dieser Gruppe die Clubkameraden Alfred Hoyer, Matthias Gondesen, Walter Haase und Heinz Pantermüller.

Nach unseren Vorstellungen sollte der geplante Hafen etwa auf der Höhe des heutigen Schwimmhafens entstehen.

Dort zogen wir mit unserem Straßenbauexperten H. Pantermüller, Bohrproben vom Meeresgrund, im Abstand von 2 m, und das von der 2 m Wasserlinie bis an den Strand. Dabei stellten wir fest, daß parallel zum Ufer eine tiefe und etwa 15 bis 20 m breite moorige Rinne verläuft.

Daraufhin zogen wir weitere Proben in Richtung Westen und mußten feststellen, daß diese Rinne fast bis zum Campingplatz verlief. Uns war klar, daß diese Rinne beim Molenbau große Probleme bereiten konnte und so ging unser Blick weiter in Richtung Wahrberg-Bucht, da unsere Bohrungen dort überall nur auf Ton stießen.

Bei unserem vorjährigen Segeltourn entlang der schwedischen Küste im Bohuslän, hatten wir bei einem schweren Sturm sicher in einer Schwimmsteganlage (*Beton-Pontons*) hinter einem schwimmenden Wellenbrecher gelegen.

Von dieser Anlage berichtete ich begeistert und erfuhr von Walter Haase, daß er in Terneusen in der offenen Schelde Mündung ebenfalls eine große Schwimmsteganlage besichtigt hatte.

Da er die Anlage nur bei relativ ruhigem Wetter gesehen hatte, sind meine Frau und ich, im Herbst 1976, an einem sehr stürmischen Wochenende (*Westwind 6 bis 7 Bofort*) nach Terneusen gefahren und haben das Verhalten der überzeugenden Anlage von der Firma „meeusen marinas“ gefilmt.

Auf der Jahreshauptversammlung 1977 stellte ich den Clubkameraden das Konzept dieser Firma vor. Dazu gehörten der Film, Fotografien, Prospektmaterial und auch Preise, entsprechend der Schiffsgröße, sowohl bei Eigenerstellung, als auch bei Fertigmontage.

Bei Fertigmontage lag der Preis für ein 10 m Schiff bei etwa 3 200 DM.

Durch den Hafensbau in Schausende und die geplanten Häfen in Gelting Mole und Wackerballig, waren einige an einem Hafenplatz interessiert Clubkameraden schon abgewandert, beziehungsweise hatten sich schon in die im Bau befindlichen Neubauten eingekauft.

Unter den in den letzten Jahren aufgenommenen neuen Clubkameraden, waren viele junge, ungebundene, die kein Interesse an einem Hafenplatz hatten und die nur einen billigen Bojenliegeplatz wollten und so verlief dieser Versuch negativ.

1978

9. 2. 1978

1. Vorsitzender H. Suchier
2. Vorsitzender Gernhardt
1. Takelwart M. Gondesen
2. Takelwart P. Brix
Sportwart C. Wendrich
Kassenwart Alfred Hoyer
Schriftführer Walter Haase
Jugendobmann Henning Matthiesen
Festauschuß W. Hoffmann

Der Verein wurde in diesem Jahr mit zwei neuen Problemen konfrontiert.

Zu einem wollte der Bauer Bremer den 1972 abgeschlossenen Kaufvertrag, über unser Clubgelände rückgängig machen. Der Club war aber ohne ein eigenes Grundstück heimatlos und nur mit dem Grundstück, konnte sich der FYCG auf das im Flächennutzungsplan ausgewiesene Sondergebiet Hafen stützen und mußte sich dieser Forderung widersetzen.

In einer außerordentlichen Hauptversammlung am 13. 4. 1978, wurde dieses Ansinnen von Herrn Bremer, mit großer Mehrheit abgewiesen.

Zum anderen ist auf Grund einer gerichtlichen Feststellung, daß der Weg von Bremer bis Petersen (*Richtung Langballig*) kein öffentlicher Weg ist, will die Vorstrandgemeinschaft vom FYCG eine Nutzungsentschädigung für Wegebenutzung und Überwegung des Strandes haben.

Im Falle, daß der FYCB ihren Forderungen nicht nachkommt, will die Vorstrandgemeinschaft den Weg sperren und uns die Überwegung untersagen.

In Vorverhandlungen zwischen den Eigentümern und dem FYCG wurde uns angeboten:

Pachtung des gesamten Vorstrandes und deren Nutzung, Instandhaltung des Weges bis zum Parkplatz auf die Dauer von zunächst 5 Jahren.

Verhandelt wurde dann eine Pachtsumme von 3 000,- DM pro Jahr.

In Hinsicht auf den Bau eines Clubheims wurde ein Bauausschuß, bestehend, aus den Clubkameraden G. Reinecker, C. D. Petersen, M. Gondesen und A. Krauß gewählt.

In der Praxis zogen wir Bohrproben im Clubgelände und mußten feststellen, daß die Moorschicht im größten Teil zwischen 5 bis zu 6 m beträgt. Die zu entfernen hätte Unsummen gekostet.

Unsere Bemühungen in Richtung Yachthafen gingen natürlich weiter und so konzentrierten wir uns nun auf den Bau eines Hafens in der Bucht von Wahrberg.

Alfred Hoyer
An den
Herrn Bürgermeister
der Stadt Glücksburg
Rathustraße 2
2392 Glücksburg

2390 Flensburg, den 17. Januar 1978
Steinfelderweg 38
Telefon 0461/95157

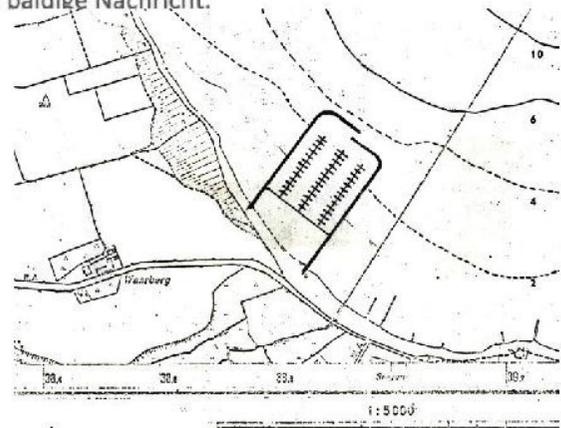
Betr.: Bauvoranfrage für einen Sportbootshafen in der Flensburger Förde
Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Meine Segelkameraden und ich planen den Bau eines Sportboothafens in der Bucht von Bockholm unterhalb des Wahrberges gemäß anliegender Skizze.

Es soll ein durch Molen geschützter Außenhafen erstellt werden. Das Gelände zwischen Strandlinie und Hafenbecken möchte ich mit Aushub füllen. Diese Fläche ist für sanitäre Anlagen, einen Kiosk und Parkplätz vorgesehen.

Auf dem Anwesen vom Wahrberg könnte man Boote abstellen und Klubräume einrichten. Ich bitte um wohlwollende Behandlung meiner Anfrage und um baldige Nachricht.

Anlage
Eine Hafenskizze
Hochachtungsvoll



Unser Versuch bei der Stadt Glücksburg etwas in Sache Hafenanbau zu erreichen, verlief genau so negativ wie die Bemühungen des FYCG in den 60iger Jahren.



Betr.: Yachthafen F.Y.C.G.

Bezug: 1) Besuch eines Clubmitgliedes auf der "Nordboot" Kiel
2) Telefonische Anfrage vom 14.3.1978

Sehr geehrter Herr Krauss!

Es freut mich zu hören, daß auch weiterhin Interesse an unsere Bootssteganlage besteht.

Inzwischen ist die Entwicklung weiter gegangen und wir können Ihnen heute einen Steg mit wellenbrechenden Funktionen anbieten.

Nach Rücksprache mit dem Hersteller machen wir Ihnen folgendes Angebot:

Wir möchten Ihnen eine Anlage für 10 Boote zur Verfügung stellen und zwar für die Dauer von maximal 1 Kalenderjahr. Funktioniert diese Anlage verpflichtet sich der FYCB diese zu kaufen.

Funktioniert sie nicht, transportieren wir sie kostenlos wieder ab.

Voraussetzung bleibt eine Einigung über die Baukosten zwischen Ihnen und unserer Firma.

Der FYCG beobachtet die gelieferte Anlage und teilt uns das Verhalten in Wort, Schrift und Fotografien mit.

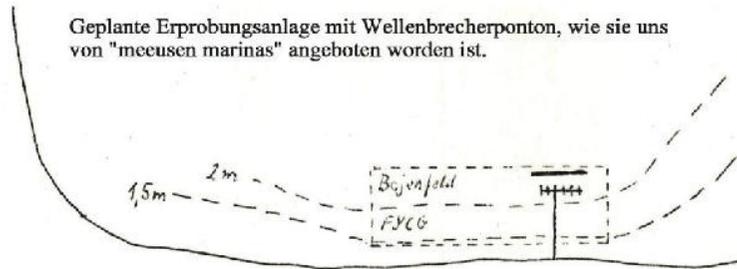
Selbstverständlich sind genauere Absprachen erforderlich. Ich bitte Sie jedoch diesen u. E. für Sie günstigen und problemlosen Vorschlag zu überdenken.

Umfang und Preis der o.g. Anlage fügen wir in Form einer Skizze und eines Angebotes bei.

Weiterhin übersenden wir Ihnen einen überarbeiteten Plan für die Gesamtanlage und ein Angebot zu Ihrer Orientierung.

Dieses Angebot erhielt der FYCG, denn der Hersteller wollte hiermit die erste Anlage in der freien Ostsee erproben und sie sollte an unsere Versorgungsbrücke angebunden werden.

Wie mir „meeusen marinas“ dazu berichtete, war die Genehmigung zur Errichtung dieser Hafenanlage in Bockholmwik, zu dem Zeitpunkt noch kein Problem.



Der FYCG sollte lediglich vier mitgelieferte Basralocus Pfähle kaufen (*teredo navalis* beständig, für 2 400 DM) und einspülen, so wie wir es bei unseren Brücken ja auch immer gemacht hatten, vier Sektionen zusammenschrauben und die Erprobung überwachen und dokumentieren. Aber das Angebot der Firma „meeusen marinas“, fand beim Vorstand kein Gehör und wurde auf der Vorstandssitzung am 11. 4. 1978, wie es da so schön heißt, „vorerst zurückgestellt“. Die Folge war, daß wieder einige alte Clubmitglieder den Verein verließen.



Das Bild oben: Zeigt einen Blick von der Brücke auf den Strand mit den Stellplätzen für die Jugend- und Beiboote. Das Bild unten wurde bei Hochwasser aufgenommen und zeigt G. Heidecker mit seinem Sohn Stephan.



1979

22. 2. 1979

1. Vorsitzender Hans Jürgensen
2. Vorsitzender Egon Wree
1. Takelwart M. Gondesen
2. Takelwart Harro Jatho
Sportwart Arthur Krauß
Kassenwart A. Hoyer
Schriftführer W. Haase
Jugendobmann H. Matthiesem
Festausschuß W. Hoffmann
und K. Speck

Kaum hat das neue Jahr begonnen und schon gab es neuen Ärger. Es schien so, als ob sich nun auch noch die Natur gegen uns verbündet hatte, denn der Eiswinter 1978 / 79 zerstört unsere auf der vorhergehenden Seite abgebildete Brücke total.

Das brachte dem Verein wieder viel Arbeit und so wurde in diesem Jahr, erst einmal die unten abgebildete Notbrücke erstellt, die im landseitigen Teil nur aus zwei Laufplanken und einem Geländer bestand.



Die Notbrücke, davor die Optibrücke und die Jugend- und Beiboot Stellagen bei extremen Niedrigwasser.

Dem neuen Vorsitzenden Hans Jürgensen gelang es durch geschickte Verhandlungen mit den zuständigen Instanzen, die dafür den Wiederaufbau benötigten Gelder zu beschaffen.

Der Kauf des Grundstücks „Sondergebiet Hafen“ wurde ebenfalls im Jahre 1979 abgeschlossen und unser Experte H. Pantermüller hatte für unser Moorgrundstück eine Lösung parat, die zuerst auf viel Skepsis stieß.

Im September wurde dann mit einem Raupenschieber die obere Schicht, abschnittsweise weggeschoben und die freigelegte Fläche mit einem kräftigen Kunststoffvlies abgedeckt, auf das dann eine dicke Kieschicht kam. Kostenpunkt: Alles in allem 29.682 DM, die man bis heute nur als eine gute Investition bezeichnen kann.

Unser 2.Takelwart hatte in Dänemark einen alten Ladebaum ausfindig gemacht, der nun auf dem Platz in Brunnenringen einzementiert für viele Jahre unser Riggermast wurde und außerdem wurde ein Mastenständer gebaut.

Damit waren für uns nun endlich die leidigen Kapitel » Winterliegeplatz und das setzen und legen der Masten« für alle Zeiten geregelt.

1980

14. 2. 1980

1.Vorsitzender	H. Jürgensen
2.Vorsitzender	Kurt Günter Speck
1.Takelwart	M. Gondesen
2.Takelwart	H. Jatho
Sportwart	A. Krauß
Kassenwart	Burkhard Person
Schriftführer	Klaus Burchert
Jugendobmann	H. Matthiessen
Festausschuß	K. Speck und P. Kirmse
Neue Mitglieder	Axel Unnützer Hagen Groneberg Wilhelm Thomsen †2003

Wie zu jedem Bau ein Richtfest gehört, so war es klar, daß auch unser nun voll nutzbares Clubgelände mit seinem neuem Riggermast und Mastenständer ein Einweihungsfest verdient hatte.

Dieses Fest fand dann auch am Sonnabend den 7. Juni mit einem Festzelt, einer Kuchenbude, einem gebratenem Schwein am Spieß und Bier vom Faß statt.

Am Sonntag wurde dann zu einer Yardstickregatta gestartet.

Wie im Bild unten rechts zu sehen ist, wurde im Jahre 1980 auch unsere Brücke wieder hergestellt und um 20 m verlängert und mit einem größeren Brückenkopf versehen.



Das Bild links, zeigt die Standerhissung im Jahre 1980 durch die beiden Vorsitzenden an der Notbrücke.

Auf dem Clubgelände erfolgte der Wasser- und Stromanschluß und außerdem, wurde es dem Verein ermöglicht sich in die Vorstrandgemeinschaft einzukaufen.

Ein Bauer, der sich mit anderen Vorstrandseignern in den Haaren lag, bot uns seinen Anteil zum Kauf an.

Durch diesen Schritt in die Zukunft, konnten wir nun als Miteigner unsere Boote über den etwa fünfzig Meter breiten Privatbesitz slippen und brauchten keine Erpressungen mehr fürchten.

In diesem Sommer wurde die alte Warmbadeanstalt am Johannis Kirchhof, auf dem Gelände der Handwerkskammer Flensburg abgerissen.

Aus dem Untergrund kann eine unnatürliche große Anzahl von prächtigen Feldsteinen zum Vorschein. Die Kammer und auch die Archelogen zeigten kein Interesse an den Steinen und so ließ ich sie nach Bockholmwik transportieren und dort am Wegrain des Vorstrandes, im Abstand von etwa 1,5 m, in Reih und Glied ablegen.

Ziel meiner Aktion war, den schon stark geschädigten Vorstrand vor den autofahrenden Badegästen und Surfern zu schützen.

Bei einer der letzten Fuhren hatte ich dann einen Vertreter der Gemeinde und einen von der unteren Landschaftsschutzbehörde an der Backe, die meine Argumente gar nicht teilen wollten und sprachen von Bauschuttentsorgung und einer Anzeige.

Positiv geregelt hat die Angelegenheit dann der 1.Vorsitzende. Die Steine haben ihren Zweck erfüllt und liegen dort noch heute.

Am Jahresende bestand der Verein aus 84 Mitgliedern.

1981

12. 2. 1981

1.Vorsitzender	H. Jürgensen
2.Vorsitzender	K. G. Speck
1.Takelwart	M. Gondesen
2.Takelwart	H. Jatho
Sportwart	Rainer Erdmann
Kassenwart	B. Person
Schriftführer	K. Burchert
Jugendobmann	H. Matthiessen
Festausschuß	K. Speck und P. Kirmse
Neue Mitglieder	Jürgen Scherdin Jochen Gadischke Egbert Jonxis †2003

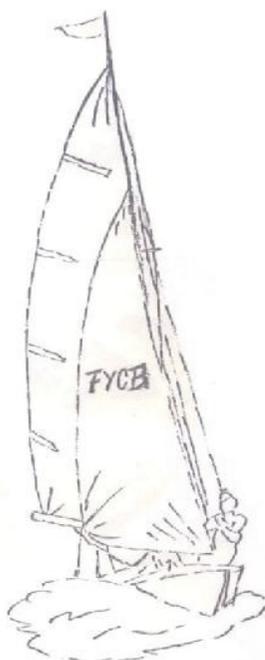
Da uns in den ganzen letzten Jahren von der Stadt Glücksburg nichts positives wiederfahren war und der Verein nun in Bockholmwik (das zur Gemeinde Munkbrarup gehört) beheimatet war, waren wir der Meinung, das der Club in Förde-Yacht-Club-Bockholmwik e.V. umbenannt werden sollte.

Die Umbenennung und eine neue Satzung wurden auf der Jahreshauptversammlung am 12. 2. 1981 von den Mitgliedern angenommen.

In den letzten Jahren zeigte sich der allgemeine Trend zu größeren Schiffen. Wir z.B. hatten im Vorjahr unsere Bianca 27 an unseren Freund Wilhelm Thomsen verkauft und bauten uns eine Fortissimo 33.

Genauso taten es die Clubkameraden G. Heidecker und H. Jürgensen denn sie bauten sich ihre Amethysten und Burkhart Person seine Beryll.

Burghard Persons Kreuzer SCHIRNAN übernahm Wolfgang Schumacher, der sich damit also auch vergrößerte. Zwei dieser Boote blieben also im Club.



FÖRDEYACHTCLUB BOCKHOLMWIK

Wir laden ein zum

GRÜNKOHLESSEN

mit anschließendem Ball

am Sonnabend, dem 24. 10. 81
20⁰⁰ Uhr
in die Gaststätte Flensburg-Hus
Norderstrasse 76 .

Kostenbeitrag pro Person DM 20,00.

Gäste sind herzlich willkommen!

Um angemessene Kleidung wird gebeten.

Der Festausschuß

Termin: Um dem Festausschuß die Arbeit zu erleichtern, bitten wir um Anmeldung bis 04. 10. 81 an Kurt Speck Katharinenstr. 13 2390 Flensburg Telefon: 0461 549531

Links ist die Einladung zu unserem Winterfest 1981 zu sehen.

Aus heutiger Sicht mag es den einen oder anderen amüsieren, daß man in der Einladung um angemessene Kleidung bittet. Aber zu der Zeit war es üblich das man zu solch einer Veranstaltung im besten Zwirn erschien.

In den letzten Jahren waren auch einige junge Lehrer (68ziger) in den Verein eingetreten, von den ein paar glaubten, daß man sich zu solch einer Veranstaltung auch mit zerrissenen Jeans und speckiger Lederjacke gesellen konnte.

Das war aber den Meisten und besonders den Damen absolut nicht recht.

Auf der anderen Seite würde auch heute keine Person in diesem Aufzug einlaß finden, wenn eine Veranstaltung als Ball deklariert ist.

1982

11. 2. 1982

1. Vorsitzender	H. Jürgensen
2. Vorsitzender	K. Speck
1. Takelmeister	M. Gondesen
2. Takelmeister	Bernd Meyer
Sportwart	R. Erdmann
Kassenwart	Hans-Günter Malhikow
Schriftführer	K. Burchert
Jugendobmann	Jürgen Scherdin

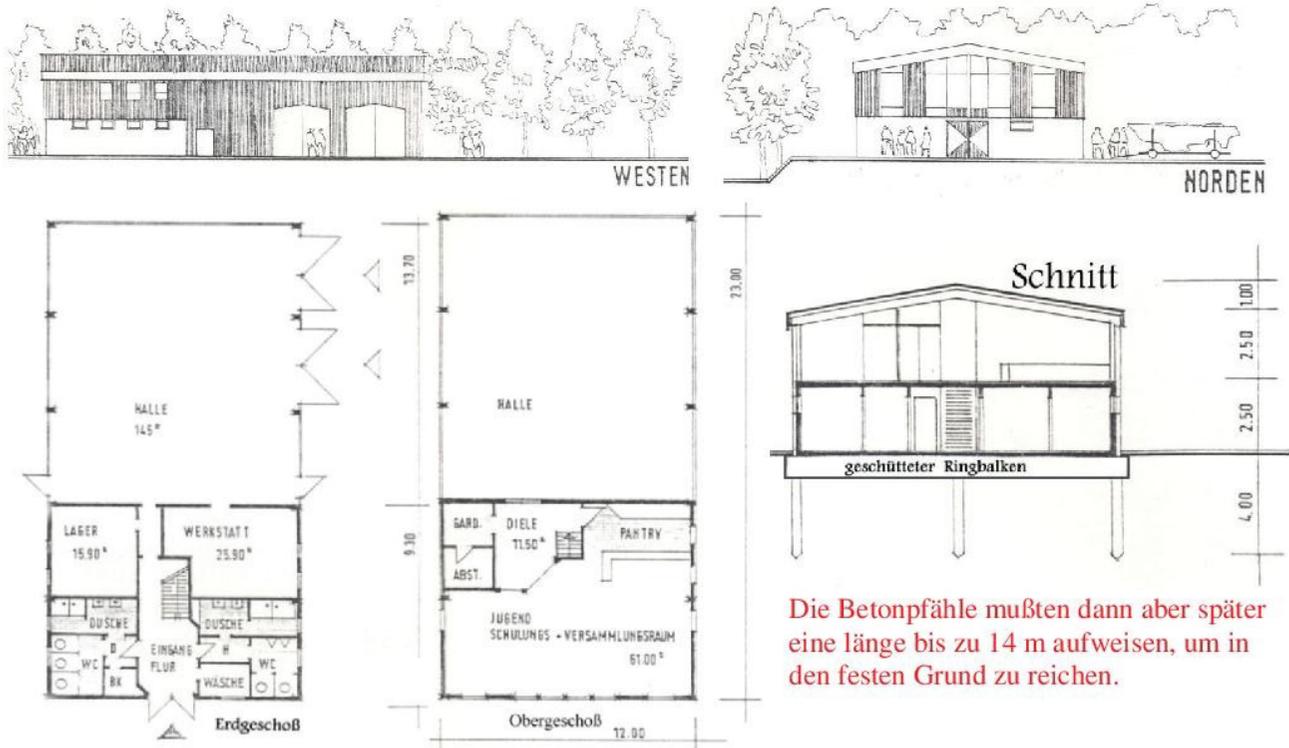
Der 1. Takelmeister Matthias Gondesen, wies auf der Jahreshauptversammlung darauf hin, daß im Verein nur Boote bis 5 t und 10 m Länge geslipt werden können.

Auch das Jahr 1982 versetzt dem Club erst einmal wieder einen Tiefschlag.

Der Bund vertreten durch das Wasser- und Schiffsamt erstellte eine neue Gebührenordnung. Für die von uns angemietete Wasserfläche forderte man statt 3.500,- DM, nun die stattliche Summe von 26.000,- DM.

Der Schock saß tief, aber durch geschickte, langwierige Verhandlungen des 1. Vorsitzenden reduziert die Behörde die Pacht auf 13 000,- DM.

Der Bau eines Clubheims wurde für die nächsten Jahre geplant und die erste Zeichnung lag auch schon vor.



Am Jahresende zählte der Verein 87 Mitglieder

1983

10. 2. 1983

1. Vorsitzender	H. Jürgensen
2. Vorsitzender	K. Speck
1. Takelmeister	M. Gondesen
2. Takelmeister	B. Meyer
Sportwart	R. Erdmann
Jugendobmann	J. Scherdin
Kassenwart	H.- G. Malhikow
Schriftführer	K. Burchert

Auf der Jahreshauptversammlung, stellte Hans Jürgensen in einem Rückblick auf seine ganze Amtszeit heraus, daß die Fähigkeit Arbeitsstunden zu leisten die Stärke des Vereins ist, und daß damit und mit zwei Umlagen von zusammen 800,- DM ein Vereinsvermögen von 100.000,- DM geschaffen worden ist.

Hans Jürgensen erläuterte die Sporthafenverordnung und stellte fest, daß sie die Achillesferse des Vereins ist. Wird sie nicht erfüllt, so kann der Verein früher oder später aus den wichtigsten Verträgen herausgeholt werden.

Aus diesem Grunde muß ein Gebäude erstellt werden und dazu erläuterte Jürgen Scherdin die Planung.

Die Abstimmung einen Bauantrag auf den Weg zu bringen wurde mehrheitlich beschlossen.

Der 2. Takelmeister Bernd Meyer stellte erneut einmal die Ideen des Vorstandes zu einer Hafenanlage vor. Die Jahreshauptversammlung wollte aber auch zu diesem Zeitpunkt ihren Willen einen Hafen zu planen, immer noch nicht bekunden.

Die Abstimmung brachte 16 Jastimmen, 29 Neinstimmen und 7 Enthaltungen.

Als Folge tritt Kurt Speck im Mai zurück und verläßt den Verein.

Der 1. Takelmeister M. Gondesen übernimmt kommissarisch das Amt des 2. Vorsitzenden.

Am Sonnabend, den 13. 8. 1983 feierte der Club, in einem Festzelt, auf dem geschmückten Clubgelände sein 20 jähriges Bestehen.

In seiner Festrede vor zahlreichen Gästen und Vereinsmitgliedern verkündete der erste Vorsitzende Hans Jürgensen, daß der Club im nächsten Jahr mit dem Bau eines Clubheims mit Halle beginnen werde.

Aus dem Protokoll der »außerordentlichen« Jahreshauptversammlung am 16. 12. 1983.

Der Bau ist praktisch genehmigt, die Statik muß nur noch nachgereicht werden.

Hans Jürgensen stellte nochmals die Finanzierung des Bauvorhabens vor:

Kosten: 275 000,-DM

Eigenleistung: 109 000,-DM

zu finanzieren: 72 400,-DM

Diese Summe, abzüglich der Zuschüsse von Kreis- und Landessportverband waren zu finanzieren und zwar durch 2 Umlagen von je 500,-DM.

Der Verein hat einen Autokran (Preis ca. 4500,-DM) in Svendborg gekauft.

1984

9. 2. 1984

1. Vorsitzender	H. Jürgensen
2. Vorsitzender	M. Gondesen
1. Takelmeister	B. Meyer
2. Takelmeister	H. Rohwedder
Sportwart	R. Erdmann
Kassenwart	H. G. Mahlkow
Schriftführer	K. Burchert
Jugendobmann	J. Scherdin
Festausschuß	W. Hoffmann und Hans Jensen

Der 12. Januar 1984 war dann wohl der ereignisreichste Tag für den FYCB.

Es erfolgte der erste Spatenstich für das Vereinsheim (Clubheim).

Im Jahresbericht sagte der 1. Vorsitzende, daß das Bauvorhaben nur schleppend voranginge. Ein Problem wäre die Finanzierung, aber die größten Probleme gebe es bei der Baugenehmigung, da immer neue Forderungen gestellt würden.

Der 1. Takelwart M. Gondesen, der nach dem Austritt des 2. Vorsitzenden, dessen Amt kommissarisch verwaltete, wurde nun für das Amt vorgeschlagen und gewählt.

Der Winter 1984 richtete trotz Eisgang keine großen Schäden an unserer Brücke an und so mußten lediglich 12 Pfähle neu gespült werden.

Dafür ging es aber nun auf dem Bauplatz richtig zur Sache.

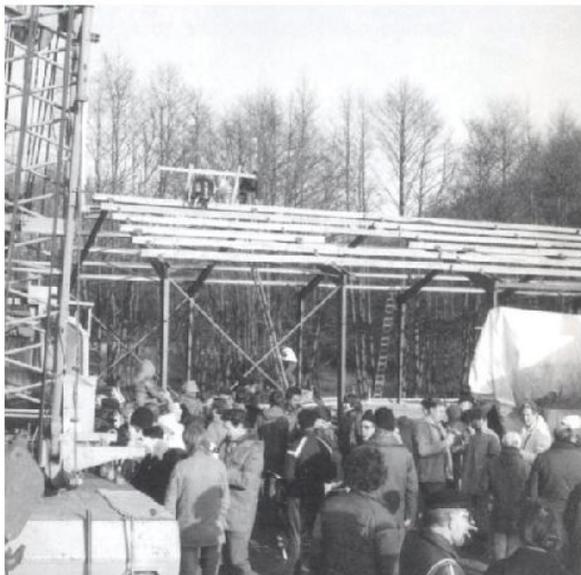
Nachdem die bis zu 14 m langen Betonpfähle gerammt waren, mußte das Ringfundament erstellt werden.

Der erste Akt dazu war, die Enden der Pfähle aufzuspalten, so daß die eingegossenen Moniereisen frei lagen, denn die mußten später mit dem Eisenflechtwerk des Ringfundaments verbunden werden.

Dann begann der ekeligste Teil der Arbeit, denn es mußten die Fundamentgräben ausgehoben werden und die Schalungen in diese eingebracht werden.

Bei einem Bau auf normalen Gelände kein Problem, aber auf unserem Mooracker, bei dem schon auf einer Tiefe von 0,4 m das Wasser steht, nicht das pure Vergnügen.

Das ganze weitere Jahr, war durch intensive Bauarbeiten am Clubhaus geprägt, aber diese Arbeiten waren gemessen an den Arbeiten am Fundament, die pure Freude.



Wie das Bild oben links zeigt, ist auf das Fundament die Stahlkonstruktion gesetzt und nachdem die tragenden Dachbalken montiert waren, war Richtfest angesagt. Rechts zeigt Prof. Johannes Gerchen seine Künste.





Das Bild oben läßt schon erahnen, was hier entstehen soll.

1985

28. 2. 1985

1.Vorsitzender H. Jürgensen
 2.Vorsitzender M. Gondesen
 1.Takelmeister B. Meyer
 2.Takelmeister H. Rohwedder
 Sportwart Paul Wilke
 Kassenwart H. G. Mahlkow
 Schriftführer Gerd Bruhn
 Jugendobmann J. Scherdin
 Festausschuß W. Hoffmann
 und Hans Jensen

Neues Mitglied Klaus Simonsen †1998

Da auf der Jahreshauptversammlung 1983, der Antrag von Bernd Meyer, auf den Bau eines Hafens negativ entschieden wurde, verließen im Jahre 1984 wieder etliche Mitglieder den Verein und so verlor der FYCB allein in diesem Jahr wieder 8,3 % seiner hafenbauwilligen Mitglieder.

In den ganzen letzten Jahren, waren es fast immer die Clubkameraden die enttäuscht kündigten, weil sie an einem Hafen interessiert waren, aber die Hoffnung immer wieder zerplatzte.

Auch unser Schriftführer wechselte aus diesem Grund den Verein und so mußte unser Clubkamerad Gerd Bruhn einspringen.

Erstaunt war man als Hafengebäuer oft über das Verhalten einiger Kontrahenten, die, nachdem sie eine Bindung eingegangen waren, und sich nun auch öfters mal das Gequacke der Partnerin, über die Übersetzprozedur, anhören mußten, dann ganz schnell kündigten und in irgendeinem Hafen verschwanden.

Um die jährlichen Leasinggebühren für einen Trecker, in Höhe von 300,- DM, zu ersparen, wurde für 2.000,- DM ein eigener Trecker gekauft.

1986

13. 3. 1986

1.Vorsitzender H. Jürgensen
 2.Vorsitzender M. Gondesen
 1.Takelmeister B. Meyer
 2.Takelmeister H. Rohwedder
 Sportwart P. Wilke
 Kassenwart H. G. Mahlkow
 Schriftführer G. Bruhn
 Jugendobmann J. Scherdin
 Festausschuß W. Hoffmann
 und H. Jensen

Neue Mitglieder Walter Neumann
 Fritz Schneider

Die Jahreshauptversammlung befaßte sich hauptsächlich mit dem im letzten Jahr fast fertiggestelltem Neubau des Clubhauses.

Ein Überblick über die entstandenen Kosten und deren Finanzierung ergab:

Angefallene Materialkosten	184.000,-- DM
Baunebenkosten	20.600,-- DM
Gesamtkosten	204.600,-- DM
Umlagegelder der Mitglieder	104.600,-- DM
Zuschüsse vom Kreissportverband, Landessportverband und aus der Zonenrandförderung	100.000,-- DM

An Eigenleistung erbrachten die Mitglieder insgesamt 7 433,5 Std. bei einer Bewertung mit 15,-- DM pro Std., ergab das einen Betrag von 111 502,50 DM, zuzüglich der Architektenleistung bewertet mit 20.000,-- DM repräsentiert das Clubhaus einen Wert von 336 102,50 DM.

Damit stieg das Vereinsvermögen auf ca. 480.000, DM.

An einem Wochenende im zeitiges Frühjahr und es war noch recht kalt, war wieder einmal das Schütten von zehn neuen Bojensteinen angesagt.

Günther Schustakowski und ich durften uns um den, in dieser Jahreszeit, unbeliebten Auftrag kümmern. Es hieß also, auf dem Parkplatz die Verschalung zu bauen und das Stahlflechtwerk in diese einzubringen, damit am Montag der Fertigbeton eingeschüttet werden konnte. Das Flechtwerk war schon von einer anderen Arbeitsgruppe gefertigt worden und lagerte in unserer Halle.

Der Temperatur entsprechend waren wir etwa so gekleidet, wie es die Karikatur » Arbeitstier « zeigt.

Mit einem Karren, mannshoch beladen mit dem Stahlflechtwerk, zogen wir „Dobsche, dobsche, drala, Violin kaputt“ singend in Richtung alten Parkplatz. Unten auf dem Strandweg begegneten wir einer älteren Spaziergängerin, die uns neugierig fragte, was wir mit dem Schrott wollten.

Günters Antwort im seinem ostpreußischen Dialekt: „Daas bringn wir zum Schrotthändler, daas bringt ne jute Maark“. Die Frau folgte uns in einem gewissen Abstand.

Am Parkplatz angekommen, auf dem in diesem Winter ein unverschämter Zeitgenosse seine halbe Wohnungseinrichtung entsorgt hatte, fragte uns die Frau, was das wäre.

Günther antwortete: „Na daas is unsre Plaate“. Worauf von der Frau nur noch ein erschütterndes „was ein Elend“ kam.

Wer unseren Günter kennengelernt hatte, der wunderte sich nicht über seine Antwort: „na, denn ham se sicher och noch mal ne Maark für meen Kumpel“.

Soweit ging das Mitleid bei der Frau mit uns dann aber doch nicht und sie zog es vor, zu verschwinden.

Wie man sieht, hatten wir auch bei der Arbeit immer unseren Spaß und wenn er auch wie hier, auf Kosten Anderer ging.

Ein Gespräch mit dem Besitzer des angrenzenden Grundstückes und gleichzeitigen Clubmitglied Carstensen ergab, daß er uns ein Wegerecht über sein Grundstück zum Strand einräumt.

Dieses Wegerecht wurde am 4. 3. 1986 schriftlich fixiert.

Nach zweijähriger Bauzeit konnte am 20. September 1986 unser Clubheim offiziell eingeweiht werden.

In der festlich geschmückten Bootshalle konnte der 1. Vorsitzende H. Jürgensen über 200 Gäste begrüßen.

Nach einem Rundgang durch das Gebäude zollten die Gäste Anerkennung über die geschmackvolle Inneneinrichtung des 336.000,- DM teuren und fast ausschließlich in Eigenleistung erstellten Gebäudes.

In seiner Festrede skizzierte der FYCB-Vorsitzende noch einmal kurz die Entstehung.

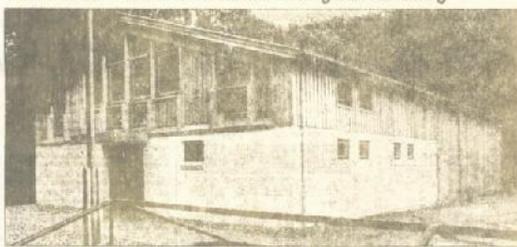


Unser Takelmeister H. Rohwedder im Einsatz auf unserem neuen Arbeitsgerät.

Kleiner Verein ist stolz auf eine große Leistung.

Mittwoch, 24 September 1986

Ein kleiner Verein ist stolz auf eine große Leistung



Das schone neue Clubhaus des FYC Bockholmwik.

Das ist ein vorwiegend hölzernes Bauwerk, das im vergangenen Baujahr auf dem Gelände des alten Bootschlagers des FÖrde-Yacht-Club Bockholmwik errichtet wurde. Das neue Clubhaus ist ein dreigeschossiges Gebäude, das sich nach seiner Fertigstellung im Sommer 1986 in Betrieb nehmen wird. Es umfasst neben einer Bootshalle auch Aufenthaltsräume für Jugendliche, einen Clubraum mit Pantry, sowie Duschen, Umkleekabinen und Toiletten.

Nach rund zweieinhalbjähriger Bauzeit konnte der Förde-Yacht-Club Bockholmwik am vergangenen Sonnabend sein Vereinsheim offiziell einweihen. FYC-Vorsitzender Hans Jürgensen, konnte in der festlich geschmückten Bootshalle über 200 Gäste begrüßen, die sich nach einem Rundgang durch das Gebäude anerkennend über die geschmackvolle Inneneinrichtung des 336 000 Mark teuren, fast ausschließlich in Eigenleistung erstellten Gebäudes äußerten.

Hans Jürgensen begrüßte unter den Gästen Vertreter zahlreicher Segelvereine von der Flensburger Förde den Bürgermeister der Gemeinde Munkbrarup, Kurt Marx, den Vorsitzenden des Kreissportverbandes Schleswig-Flensburg, Kurt Hilscher, sowie das Vorstandsmitglied des Landesseglerverbandes, Hans Martens. In seiner Festrede skizzierte der FYCB Vorsitzende noch einmal kurz die Entstehung des Vereinsheimes vom Vorstandsbeschluß am 10. Februar 1982 über den ersten Spatenstich am 12. Januar

1984 bis zur Fertigstellung. Finanziert habe der Verein den Bau durch angespartes Eigenkapital in Höhe von 101 219,- Mark, worin eine Umlage in Höhe von 900,- Mark pro Mitglied enthalten sei.

Aus Bundesmitteln habe man 28 000,- Mark vom Landessportverband ebenfalls 28 000,- Mark und vom Kreissportverband 50 000,- Mark erhalten. Den Rest trugen die FYCB Mitglieder in Form von 7 434 Arbeitsstunden bei. In seinen Dankesworten an die Verbände, Gremien und Mitglieder hob Jürgensen die Unterstützung durch Erika Martens vom LSV Finanzausschuß und Klaus Liedtke vom Kreisjugendausschuß besonders hervor.

„Der Dank soll zugleich Verpflichtung sein, die geschaffenen Werte für den Sport und besonders für die Jugendarbeit einzusetzen“, erklärte der Vorsitzende und schloß seine Ausführungen mit der Feststellung: „Wir sind froh und dankbar, aber auch sehr stolz.“

Bürgermeister Kurt Marx führte aus, daß es einer Gemeinde, die am Wasser liege, gut anstehe, neben weiteren sportlichen und kulturellen Vereinen auch einen Segelklub zu beherbergen. Marx stellte die aktive Jugendarbeit im FYCB besonders heraus.

KSV Vorsitzender Kurt Hilscher zollte dem Vereinsvorstand ein dickes Lob und zeigte sich erstaunt, daß ein Verein mit rund 70 Mitgliedern eine derart hohe Anzahl von Arbeitsstunden zum Gelingen des Bauvorhabens beitragen konnte.

Für die vielen Grußworte, Wünsche und sinnvollen Geschenke bedankte sich FYCB mit einer deftigen Portion Sauerfleisch und Bratkartoffeln sowie einem anschließenden gemütlichen Beisammensein.

Rund 7 500 Stunden Eigenleistung Bootshalle das Förde-Jacht-Club (FYCB) eingeweiht

»Es war ein schönes Stück Arbeit, und meine Haare sind grauer geworden!« sagte der 1. Vorsitzende des Vereins, Hans Jürgensen, in seiner Einweihungsansprache. Rund 250 Gäste und Vereinsmitglieder waren am Sonnabend dem 20. September gegen 15 Uhr erschienen, um bei Sauerfleisch und Bratkartoffeln diesen bedeutenden Tag zu feiern.

Der FYCB wurde vor 20 Jahren gegründet und ist in Bockholmwik an der Außenförde beheimatet. Dort in der flachen, bei fast allen Winden geschützten Bucht, entstanden im Laufe der Jahre - «unter der freundlichen Duldung und Unterstützung der Gemeinde Munkbrarup» - wie Bürgermeister Marx in seiner Rede betonte, nach und nach rund 100 Liegeplätze im Bojenfeld, eine Landungsbrücke, Strandliegeplätze für Jollen und ein befestigter Winterlagerplatz. Vereinszweck sei nicht nur die Gemeinschaft der Segler zu stärken, der Verein werde auch - wie bisher - eine weitreichende Jugendarbeit betreiben, führte Jürgensen in seiner Festrede aus, nicht umsonst habe man deswegen Zuschüsse von Land Bund und Kreis erhalten.

»Ein Verein ohne Jugend stirbt!« war sein Fazit.

Das von Architekt Jürgen Schedin stilvoll in Holz und weißem Mauerwerk entworfene Gebäude umfaßt neben einer Bootshalle Aufenthaltsräume für Jugendliche, einen Clubraum mit Pantry, sowie Duschen, Umkleekabinen und Toiletten.

**Rund 7.500 Stunden Eigenleistung:
Bootshalle
des Förde-Yacht-Club (FYCB)
eingeweiht**



«Es war ein schönes Stück Arbeit, und meine Haare sind grauer geworden!» sagte der 1. Vorsitzende des Vereins, Hans Jürgensen, in seiner Einweihungssprache. Rund 250 Gäste und Vereinsmitglieder waren am Sonnabend dem 20. September gegen 15 Uhr erschienen, um bei Sauerfleisch und Breitkartoffeln diesen bedeutsamen Tag zu feiern.

Der FYCB wurde vor 20 Jahren gegründet und ist in Bockholmskær an der Außenförde beheimatet. Dort in den Fischer- und Erdäpfelwäldern gewickelten Bucht, entstanden im Laufe der Jahre – unter der freundschaftlichen Duldung und Unterstützung der Gemeinde Munkbrarup – wie Bürgermeister Marx in seiner Rede betonte, auch noch rund 100 Liegeplätze im Bogenfeld, eine Landungsbrücke, Strandsonnentische für Jollen und ein befestigter Winterlagerplatz. Vereinswerk sei nicht nur die Bereitschaft der Segler zu haben, der Verein werde auch – wie bisher – eine wertvolle Hilfe bei Jugendarbeit betreiben. Bisher Jüngsten in seiner Freizeit, die nicht weniger habe sein können. Zu Beginn von 1987 wurde ein Kassenverhältnis «Ein Verein ohne Kasse ist wie ein Schiff ohne Kommandant» festgestellt. Die Erhaltung des Vereins sei ein Ziel, das nicht nur der Segler, sondern auch der Allgemeinheit wichtig sei. Die Erhaltung des Vereins sei ein Ziel, das nicht nur der Segler, sondern auch der Allgemeinheit wichtig sei.

Der Vorsitzende des Kreissportverbandes H. Hilscher überbrachte die Grüße des Landessportverbandes und überreichte einen Scheck für die Jugendarbeit. Vorsitzender Martens von der Flensburger Seglervereinigung betonte die freundschaftliche Verbundenheit der Vereine an der Förde und überbrachte die Grüße des Seglerverbandes Schleswig-Holstein. Die Vorsitzenden Jensen vom Yachtclub Langballigau und Heldt von der Galwik und dem SSF Wasserleben sprachen ihre Bewunderung für die geleistete Arbeit aus, und wünschten dem Verein alles Gute für die Zukunft.

Die Erstellungskosten beliefen sich auf rund 300.000, DM, wobei ca. ein Drittel aus Mitgliederspenden, öffentlichen Mitteln und Eigenleistung stammen.

Zur Feierstunde waren zahlreiche Gäste erschienen.

Der Vorsitzende des Kreissportverbandes H. Hilscher überbrachte die Grüße des Landessportverbandes und überreichte einen Scheck für die Jugendarbeit.

Vorsitzender Martens von der Flensburger Seglervereinigung betonte die freundschaftliche Verbundenheit der Vereine an der Förde und überbrachte die Grüße des Seglerverbandes Schleswig-Holstein. Die Vorsitzenden Jensen vom Yachtclub Langballigau und Heldt von der Galwik und dem SSF Wasserleben sprachen ihre Bewunderung für die geleistete Arbeit aus, und wünschten dem Verein alles Gute für die Zukunft.

Da jeder Redner ein Bild zur Ausschmückung der Clubräume mitbrachte, meinte der 1. Vorsitzende des FSC, Enno Brink, als auch er ein solches Geschenk auspackte: »Hoffentlich ist noch Raum dafür, aber ein Age Nissen, dieser großartige Flensburger Maler, hat sicherlich einen guten Platz verdient!« Brink erwähnte die gerade zu Ende gehende Fördewoche, die zahlreichen Segler und Schiffe an die Förde brachte. «Einen besseren Rahmen für die Einweihung Ihrer Bootshalle kann man sich nicht wünschen!» schloß er seine Worte.

Musik von der Platte und eine lebhafte Unterhaltung schlossen sich dem offiziellen Teil an, und ließen Gäste und Mitglieder noch lang beisammensitzen.

Der Verein zählte in diesem Jahr nur noch 57 aktive + 25 passive Mitglieder.

1987

20. 2. 1987

- 1. Vorsitzender M. Gondesen
- 2. Vorsitzender Johannes Gerchen
- 1. Takelmeister B. Meyer
- 2. Takelmeister H. Rohwedder
- Sportwart P. Wilke
- Kassenwart Hagen Groneberg
- Schriftführer G. Bruhn
- Jugendobmann J. Scherddin
- Festausschuß W. Hoffmann und H. Jensen
- Neues Mitglied Achim Schäfer

In der Jahreshauptversammlung ging der 1. Vorsitzende kurz auf die offizielle Einweihung unseres Clubhauses ein und dankte allen Mitgliedern für die geleistete Hilfe und Aktivitäten bei der Vereinsarbeit.

Er hob hervor, daß die beim Bau des Clubhauses von den Mitgliedern des FYCB gezeigte überdurchschnittliche Bereitschaft zur Vereinsarbeit, auch bei anderen Vereinen an der Flensburger Förde Anerkennung gefunden hat.

Der 2. Vorsitzende dankt dem 1. Vorsitzenden für seine geleistete Arbeit und bedauerte, daß dieser sich für die nächste Amtsperiode nicht wieder zur Wahl stellen wollte.

Der 1. Takelmeister erklärte, daß in diesem Jahr die Slipwinde unbedingt in Gange gebracht werden muß und der Schriftwart verkündete, daß die Mitgliederzahl des FYCB wieder auf 124 gestiegen ist.

Nach seiner Wahl zum 1. Vorsitzenden, sagte Matthias Gondesen.

„Mit Stolz und Freude haben wir die bisherigen Erfolge feststellen können, aber es bleibt noch viel zu tun. Eine lebendige Gemeinschaft muß immer wieder Schritt halten mit der allgemeinen Entwicklung, will sie nicht in der reinen Tradition verkümmern.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich kurz einige Worte des Ausblicks sprechen, denn Rückblick, Besinnung und Ausblick gehören zusammen.

Gerade die moderne Welt stellt uns noch schwierige Aufgaben, die wir in der Tradition unseres Vereines wurzelnd mit den Mitteln des Fortschritts lösen müssen. So sieht der Vorstand unserer Vereinigung in der nächsten Zeit eine schwierige Aufgabe auf sich zukommen. Es ist die Planung eines Hafens.

Die Bewältigung dieser Aufgabe wird unsere ganze Kraft erfordern. Packen wir's an.“

Hans Jürgensen wird zum Ehrenmitglied gewählt.

Der Vorstand wird per Beschluß verpflichtet, den Vorstrand im bestehenden Zustand zu erhalten.

Ein wichtiges Ereignis im Jahr 1987 war die Inbetriebnahme der Slipwinde und das diese trotz einiger Skepsis sehr gut funktionierte.

Geordneter Verein mit gesunder Kasse

Matthias Gondesen neuer Vorsitzender im FYC Bockholmwik

BOCKHOLMWIK (heb). Die Mitglieder im Förde-Yacht-Club Bockholmwik haben in den vergangenen Jahren enorme Leistungen vollbracht, die an der Substanz einiger Vorstandsmitglieder gezehrt haben. So war es auch nicht verwunderlich, wenn bei der Jahreshauptversammlung im Clubheim in Bockholmwik einige Personen aus ihren verantwortungsvollen Positionen ins „zweite Glied“ zurücktraten. Der langjährige Vorsitzende Hans Jürgensen, unter dessen Leitung das Clubheim geplant und fertiggestellt wurde, stellte sich nicht wieder zur Wahl. Er wurde für seine Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt und in den Ehrenrat gewählt. Neuer Vorsitzender wurde der bisherige „Zweite“, Matthias Gondesen. Johannes Gerchen (2. Vorsitzender) und Hagen Groneberg (Kassenwart) sind neue Vorstandsmitglieder, da Hans Günter Malchow nicht wieder kandidierte.

In ihren Ämtern bestätigt wurden Schriftwart Gerd Bruhn, 1. Takelmeister Bernd Meyer und Sportwart Paul Wilcke. Der Jugendausschuß setzt sich aus Walter Neumann, Henning Matthiesen und Gerhard Kremer zusammen. Auf Vorschlag des Vorstandes beschloß die Versammlung, die Beiträge und Gebühren nicht zu erhöhen.

In seinem letzten Tätigkeitsbericht hob Hans Jürgensen die offizielle Einweihung des Clubhauses in Bockholmwik als herausragendes Ereignis des vergangenen Jahres hervor. Dabei betonte der scheidende Vorsitzende, daß ihm in seiner langjährigen Amtszeit sehr viel Arbeitswillen und Ideen aus dem Kreise der Mitglieder entgegengebracht wurde. Dadurch sei auch das Ansehen des FYCB bei anderen Vereinen an der Flensburger Förde gestiegen. So habe kürzlich bei einer Veranstaltung ein Vorsitzender eines

großen Segelclubs an der Flensburger Förde geäußert: „Ihr seid zwar nicht der größte Verein an der Förde, aber bei Euch herrscht in jeder Hinsicht eine tolle Atmosphäre“.

Die Aktivitäten des FYCB haben auch bei Behörden und Ämtern ihren Widerhall gefunden, erklärte Jürgensen. In Verbindung mit dem Umwelt- und Naturschutz laufen verschiedene Aktivitäten und Anordnungen darauf hinaus, den Segelsport zu zentralisieren. Dabei habe man erkannt, daß in Bockholmwik ein Verein beheimatet ist, der in der Vergangenheit alle behördlichen Auflagen erfüllt habe und sich in personeller und geographischer Hinsicht für einen weiteren Ausbau eigne. Der Vorsitzende gab seinem Nachfolger und den weiteren Vorstandskollegen den Rat, weiter ein wachsames Auge auf die Entwicklung zu richten, selbst Einfluß darauf zu nehmen und verhindern, daß die Dinge an dem Verein und seinen Mitgliedern sowie deren Bedürfnisse vorbei gehen. Hans Jürgensen schloß seine Ausführungen mit der Feststellung, daß er seinem Nachfolger einen geordneten Verein mit einer gesunden Kasse übergebe.

Jugendwart Jürgen Scherdin berichtete, daß seine Abteilung 24 Mitglieder umfasse, von denen 16 aktiv an der Ausbildung teilnehmen. Mit der von Scherdin gestellten Frage, ob das zur Verfügung stehende Bootsmaterial noch ausreiche, wird sich der Vorstand in den kommenden Monaten beschäftigen müssen.

Takelmeister Bernd Meyer stellte in Aussicht, daß noch in diesem Jahr eine neue Slipwinde angebracht werde und appellierte an die Mitglieder, das Trockenschleifen bis Ende März abzuschließen und die Boote bis zum ersten Sliptermi am 16. April „klar Schiff“ zu machen.

1988

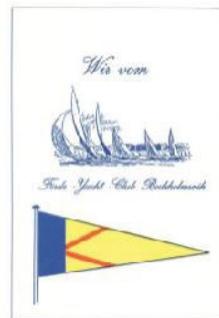
12. 2. 1988

1. Vorsitzender M. Gondesen
2. Vorsitzender J. Gerchen
1. Takelmeister B. Meyer
2. Takelmeister H. Rohwedder
Sportwart P. Wilke
Kassenwart Fritz Schneider
Schriftführer G. Bruhn
Jugendobmann Walter Neumann
Festausschuß Hans Jensen
und Werner Hoffmann
Neues Mitglied **Udo Christiansen**

In diesem Jahr feierten wir das 25 jährige Jubiläum des FYCB e.V.



Förde-Yacht-Club Bockholmwik



Was ich und auch viele andere Clubmitglieder als besonders erfreulich empfanden, war das Wiederaufleben unserer Clubzeitung. In der ersten Auflage im Dezember, die ab nun in einem etwas anderen Gewand erschien, ist die von Werner Hoffmann gehaltene Jubiläumsansprache abgedruckt.

Energie und Tatkraft bilden das Fundament im Förde-Yacht-Club

Zum 25. Geburtstag kamen viele Freunde nach Bockholmwik

BOCKHOLMWIK (heb). Der Förde-Yacht-Club Bockholmwik hatte zur Feier seines 25. Geburtstages eingeladen. Die Zahl der Vertreter aus politischen Gremien, Sportverbänden, befreundeten Vereinen an der Flensburger Förde und der Wasserschutzpolizei, die sich in der Bootshalle in Bockholmwik eingefunden hatten, sind der beste Beweis dafür, daß der Verein den Kinderschuhen längst entwachsen ist. Jörg Stahl, Vorstandsmitglied des FSC, dem ältesten Segelverein an der Flensburger Förde, reihte den FYCB in die Reihe der traditionellen Vereine im Revier ein.

Nach der Begrüßung der rund 150 Gäste durch den Vorsitzenden Matthias Gondesen warf Clubmitglied Werner Hoffmann in seiner Festrede auch einen kurzen Blick in die Annalen. Im Spätherbst 1963 wurde die vereinsregisterliche Eintragung unter dem Namen „Glücksburger Wassersportgemeinschaft“ beantragt. Die Suche nach einem geeigneten Hafengelände gestaltete sich denkbar schwierig. Die verschiedenen Strände die als Domizil ins Auge gefaßt und wieder aufgegeben werden mußten, reichen von Quellental über Moos, Meierwik, Schwennau, Holnis und 1968 schließlich nach Bockholmwik. Dort wurde durch den Bau einer Brücke das erste Zeichen für die Existenz des inzwischen in Förde-Yacht-Club e. V. Glücksburg und später Bockholmwik umbenannten Vereins gesetzt.

Die weitere Entwicklung ließ Bürgermeister Kurt Marx von der Gemeinde Munkbrarup in seinen Grußworten Revue passieren. Marx lobte, wie auch

Kreissportverbandsvorsitzender Kurt Hilscher und Erwin Fahrensteiner von der Wasserschutzpolizei die problemlose Zusammenarbeit mit den Seglern in Bockholmwik. Diese hatten seinerzeit einen Antrag an die Gemeinde Rüde gestellt, ein Bojenfeld mit 7–8 Booten errichten zu dürfen. „Seitdem habt ihr viel geschaffen“, würdigte der Bürgermeister die Aktivitäten des FYCB, wobei er nicht nur auf das ständig anwachsende Bojenfeld, sondern besonders auf das überwiegend in Eigenleistung errichtete Clubhaus mit Bootshalle verwies. Dann faßte Marx ein „heißes Eisen“ an, als einen Geburtstagswunsch ansprach. „Und jetzt wollt ihr einen sicheren Hafen bauen.“ Pläne und Zeichnungen dafür lägen zwar vor, aber in der Gemeinde gingen die Meinungen darüber derzeit noch auseinander. Vor allen Dingen würden landschaftsmäßige Bedenken geäußert. „Wir werden uns in einer unserer nächsten Sitzungen erneut mit dem Projekt befassen“, kündigte Marx an und versprach: „Wir bleiben am Ball.“

Als letzter Gratulant trat Peter Kirmse als Vorsitzender des mit zehn Jahren jüngsten Flensburger Segelsportvereins, WSV, an das Rednerpult. „Wir blicken mit ehrfürchtigem Staunen und Neid darauf, was ihr geschaffen habt.“ Überhaupt lobten alle Redner nicht nur die Energie und Tatkraft des Vereins und seiner Mitglieder, sondern auch deren weithin bewahrter Sinn für Geselligkeit. Letzteres wurde bei der Geburtstagsfeier wieder einmal mit Nachdruck bewiesen, die sich bis in die späten Abendstunden ausdehnte.



Munkbrarups Bürgermeister Kurt Marx (l.) und KSV-Vorsitzender Kurt Hilscher (r.) zusammen mit dem FYCB-Vorsitzenden Matthias Gondesen.

Foto: Gratsch

Der Artikel und das Bild links sind aus dem Flensburger Tageblatt vom 30. August 1988.

1989

10. 2. 1989

1. Vorsitzender	M. Gondesen
2. Vorsitzender	J. Gerchen
1. Takelmeister	B. Meyer
2. Takelmeister	H. Rohwedder
Sportwart	P. Wilke
Kassenwart	F. Schneider
Schriftführer	G. Bruhn
Jugendobmann	W. Neumann
Festausschuß	Inke Simonsen und Beate Meyer

Am 21. 1. 1989 findet im Clubhaus das erste Verspielen des FYCB statt.

Auf der Jahreshauptversammlung berichtete der 1. Vorsitzende über die Gespräche, die er im vergangenen Jahr mit der Gemeinde Munkbrarup und den Parteien, bezüglich eines Hafens in Bockholmwik geführt hat. Für ein vorläufiges erstes Hafengutachten wurden 2.500,- DM veranschlagt.

Der Verein ist auf der Suche nach einem Stromaggregat für die Winde und außerdem ist geplant, den aus Umweltschutzgründen vorgeschriebenen betonierten Waschplatz zu bauen, der mit 11 000,- DM zu Buche schlagen wird.

Der 2. Vorsitzende lobte die gute Kameradschaft, die in unserem Verein herrscht und richtet einen Dank an die Ehefrauen, die so viel Verständnis für das Hobby ihrer Männer aufbringen.

Das direkte Nachbargrundstück (ca. 800 m²) von unserem verstorbenen Vereinsmitglied J. Carstensen, wurde uns daß für 8.000,- DM zum Verkauf angeboten. Außerdem kann das daran angrenzende (ca. 1,1 ha) große Grundstück von einem Landwirt, für ca. 12.000,- DM, käuflich erworben werden. Zu der Finanzierung der anstehenden Projekte, stimmt die Versammlung über eine Umlage in Höhe von 400,- DM zu.

Die Aufnahmegebühr für neue Mitglieder wird von 700,- DM auf 1.400,- DM angehoben.

1990

9. 2. 1990

1. Vorsitzender	M. Gondesen
2. Vorsitzender	Jürgen Scherdin
1. Takelmeister	B. Meyer
2. Takelmeister	H. Rohwedder
Sportwart	P. Wilke
Kassenwart	F. Schneider
Schriftführer	G. Bruhn
Jugendobmann	W. Neumann
Umweltschutzbeauftragter	W. Hoffmann
Festausschuß:	Beate Meyer und Inke Simonsen
Neue Mitglieder	Waldemar Helmke † ₁₉₉₆ Arno Bauer, Roland Lessman Philip Pudenz, Rolf Wendling † ₂₀₁₄

Der im letzten Jahre beschlossene Kauf der angebotenen Nachbargrundstücke ist für 20.000,- DM abgewickelt worden.

Es wurden Verhandlungen mit Behörden und den Gemeinderäten der Gemeinden Ringsberg und Munkbrarup, sowie den Nachbarn geführt, um sie über den neusten Stand unserer Hafenplanung zu informieren. Ein Gutachten für den Bau eines Hafens in Bockholmwik wurde in Auftrag gegeben.

An Stelle eines Stromaggregats, wird die Winde nun durch ein flexibles Kabel, vom Clubhaus aus, mit Spannung versorgt.

Im Frühjahr 1990 wurde auf dem Winterlagerplatz der genehmigte Bootwaschplatz in Betrieb genommen, der die Auflagen des Umweltschutzes erfüllt.

Der FYCB macht Reklame in eigener Sache. Ein Miniartikel in der Zeitschrift Yacht Nr. 13 im Juni 1990.



Neuer Yachthafen

Bockholmwik (Flensburger Förde) – Um ein Hafenprojekt an der Flensburger Förde verwirklichen zu können, suchen die 70 Segler des Förde-Yacht-Club Bockholmwik (FYCB) 80 neue Mitglieder, die Interesse an Liegeplätzen haben und bereit sind, die Marina mit zu finanzieren. Der Hafen, dessen Planung abgeschlossen ist, soll in der Bucht zwischen Holnis und Langballigau entstehen und Platz für 150 Boote mit Längen

zwischen 5 und 13 Metern bieten.

Bisher ist man sich beim FYCB noch unschlüssig, wie das ehrgeizige Projekt finanziert werden soll. Es gibt jedoch schon zwei Modelle. So plant man entweder den Verkauf der einzelnen Boxen oder die Erhebung einer Art Baukostenzuschuß. Ein Sprecher des Vereins dazu: „Das sollen alle – auch die neuen Clubmitglieder – entscheiden.“

Informationen über die Marina: FYCB Clubhaus, 2392 Munkbrarup.

1991

15. 2. 1991

1. Vorsitzender	M. Gondesen
2. Vorsitzender	J. Scherdin
1. Takelmeister	Udo Christiansen
2. Takelmeister	H. Rohwedder
Sportwart	Philip Pudenz
Kassenwart	F. Schneider
Schriftführer	G. Bruhn
Jugendobmann	W. Neumann
Umweltschutzbeauftragter	W. Hoffmann
Neue Mitglieder	Uwe Lippert, Günther Paul Wolf Büchel, Heinzjürgen Klotz

Auf der Jahreshauptversammlung erklärte der 1. Takelmeister, daß er sein Amt jetzt 10 Jahre ausgeübt hat und sich nicht wieder zur Wahl stellt. Hauptthema des Jahresberichtes war der Stand der Hafenplanung. Es beginnt der uns so bekannte, lange und mühsame Kampf mit den Institutionen.

In diesem Jahr wurde der Riggermast überholt und die Halle im Clubhaus mit einem Betonfußboden versehen und ein neuer Slipwagen wurde gebaut.

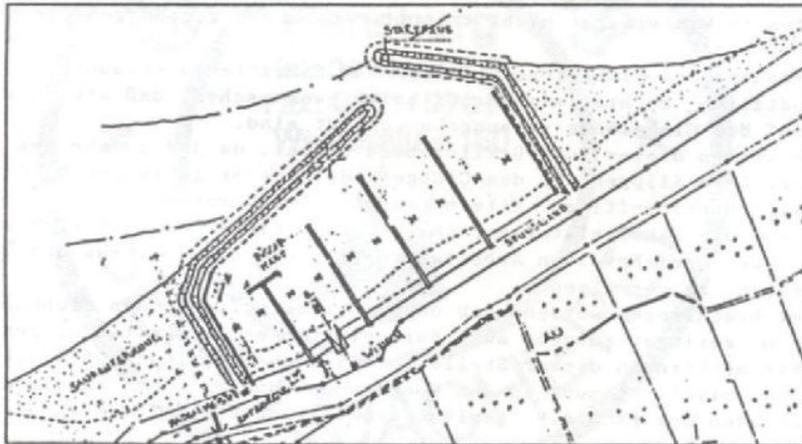
Nachfolgender Artikel ist der Presse entnommen.

Förde-Yacht-Club plant Anlage für 150 Dickschiffe

MUNKBRARUP (ig). Ein Segelhafen für 150 Dickschiffe, 240 Meter lang und 85 Meter tief in die Flensburger Förde ragend--so malt der Förde-Yacht-Club Bockholmwik sein ehrgeiziges Projekt aus. Im Frühjahr 1993, rechtzeitig zum 30. Vereinsgeburtstag, möchten die Segler die auf 2,5 Millionen Mark geschätzte Anlage fertigstellen. Das Bojenfeld in der Bucht mit den "wilden Liegern" soll aufgelöst werden, hebt Vereinsvorsitzender Matthias Gondesen den Pluspunkt Naturschutz hervor. Kriterium der Gemeinde werde, so Bürgermeister Hans-Joachim Wendorff, der Landschaftsplan sein, der zur Zeit ausgearbeitet wird. Darin werden jedoch landschaftlich schützenswerte Gebiete verzeichnet sein, sagt der beauftragte Landschaftspfleger Christian Heß.

Geplant ist der ans Ufer gesetzte Hafen für die 72 aktiven Vereinsmitglieder ebenso wie für zahlungskräftige Gäste. 400 Mark pro Quadratmeter gleich rund 14 000 Mark für eine Zehn-Meter-Yacht soll ein Liegeplatz kosten, haben Gondesen und sein Stellvertreter Jürgen Scherdin errechnet. "Das ist noch günstig, woanders zahlen sie hier schon 35 000 Mark", Matthias Gondesen. Und Bedarf an preiswerten Liegeplätzen im schönsten Segelrevier Deutschlands sei vorhanden: Schon eine kleine Anzeige in einer Yacht-Zeitschrift hat dem Verein 70 bis 80 Anfragen eingebracht; eine Warteliste mit 70 Bewerbern existiert schon.

Der Plan zum Hafenaufbau reifte bei den Bockholmwiker Seglern schon, seit der Fertigstellung ihres Klubheims vor fünf Jahren. Der Bauplan, erstellt vom stellvertretenden Vorsitzenden und Architekten Jürgen Scherdin, liegt seit Juni 1990 parat, "Wir werden sowieso erst bauen, wenn alle Plätze verkauft sind", hebt Gondesen hervor.



Der Grundriß des Hafenanprojekts sieht auch Sandaufschüttungen links und rechts für einen Badestrand vor.
Ein zu starker Eingriff in die Natur?

Außerdem hofft der Verein auf 100 000 Mark Zuschuß des Landessportverbandes. Einen Passus der Vereinssatzung, der besagt, daß alle Mitglieder aus dem Gebiet nördlich einer Linie Schleswig-Husum kommen müssen, werde man dann wohl aufgeben müssen, so Gondesen. Dennoch: Keinen Liegeplatz ohne Vereinsmitgliedschaft hat sich der Vorstand zum Ziel gesetzt, "Wir wollen hier immer noch unsere Hand drauf haben", meint Jürgen Scherdin.

Nicht nur Liegerecht, sondern Liegepflicht haben dann auch die Wassersportler vom nahen Campingplatz. Damit soll die menschliche "Entsorgung" einiger "schwarzer Schafe" im Bojenfeld vor der Badebucht ein Ende haben. Laut Planung wird dann alles in die richtigen Kanäle, sprich die sanitären Anlagen des Hafens, laufen. "Und das ist ja auch erklärtes Ziel der Landesregierung", meint Gondesen. "Wir könnten morgen losbauen", so Gondesen, der sich auf ein vom Verein in Auftrag gegebenes Gutachten beruft: Keinen negativen Einfluß hätte danach der Hafenaufbau auf die Strömungsverhältnisse.

Für eine Stellungnahme der Gemeinde sei es "noch viel zu früh", winkt Bürgermeister Hans-Joachim Wendorff bei dem Thema ab. Erst wolle man die Vorstellung des in Auftrag gegebenen Landschaftsplanes abwarten. Im übrigen sei man in der Vertretung geteilter Meinung: Vor allem Folgekosten durch notwendige Verbreiterungen gemeindeeigener Wege werden befürchtet.

"Denn in diesem Zustand", meint Wendorff, "werden die Straßen den Verkehr im Sommer kaum bewältigen können."

Ganz andere Probleme wähnt Christian Heß, der zur Zeit am Landschaftsplan arbeitet, in dem möglichen Hafenbereich: das "Höflland" - ein über Jahrhunderte gewachsener Uferstreifen.

Dieses zur Zeit als extensives Grünland genutztes Areal sei "auf jeden Fall" ökologisch schützenswert, sagt der Landschaftspfleger. Doch der Vorentwurf, den Heß voraussichtlich Ende November der Gemeinde vorstellen wird, könne nur die Festlandsituation und nicht die Wasserseile beurteilen. Die Auswirkungen auf die Meeresbiologie müßten noch zusätzlich begutachtet werden.

Die Überschrift dieser Artikel gefiel mir absolut nicht, und sicher auch mach anderem auch nicht, denn in unserem Verein hatten wir nie » Dickschiffe « und haben sie auch heute nicht. Fachlich sind es nebenbei bemerkt Vier- oder Fünfmaster.

Für den Normalbürger sind es aber einfach sehr große Yachten (Pötte). Ein Zeitungsartikel mit diesem Begriff erzeugt sehr schnell Ressentiment und war unserem Hafenplan mit Sicherheit auch nicht sehr dienlich.



Ein Teil unseres Bojenfeldes im Jahre 1991.

1992

13. 2. 1992

1.Vorsitzender M. Gondesen
 2.Vorsitzender J. Scherdin
 1.Takelmeister Waldemar Helmke
 2.Takelmeister H. Rohwedder
 Sportwart Philip Pudenz
 Kassenwart F. Schneider
 Schriftführer G. Bruhn
 Jugendobmann Achim Schäfer
 Umweltschutzbeauftragter W. Hoffmann

Wo standen wir am 13. 2. 1992 etwa 1/2 Jahre nachdem wir den Antrag an die Gemeinde gegeben hatten?

Der Teillandschaftsplan als Rohfassung lag der Gemeinde seit Januar 1992 vor.

Eines war sicher, daß auch noch ein meeresbiologisches Gutachten und ein Gutachten über die Umweltverträglichkeit (das zum Bauantrag gehört) gefordert werden.

In diesem Jahr wurden noch ein neuer Slippwagen und ein zusätzlicher Mastenständer gebaut.

Der Trecker wurde generalüberholt und unser Vereinsboot "Bowi" erhielt einen neuen (gebrauchten) Motor.

1993

11. 2. 1993

1.Vorsitzender M. Gondesen
 2.Vorsitzender J. Scherdin
 1.Takelmeister U. Christiansen
 2.Takelmeister H. Rohwedder
 Sportwart P. Pudenz
 Kassenwart F. Schneider
 Schriftführer G. Bruhn
 Jugendobmann A. Schäfer
 Umweltschutzbeauftragter W. Hoffmann

Neues Mitglied **Norbert Stengel**

Es wurde eine Satzungsänderung verabschiedet, die eine Einführung einer Familienmitgliedschaft ermöglicht.

Am 17. Juni 1992 stimmten die Bürger der Gemeinde Munkbrarup mit den Einwohnern der Ortsteile Bockholmwik, Geil, Iskiersand und Siegum über den Bau eines Hafens ab.

Die Wortführer waren sich durchweg einig: **Wir wollen keinen Hafen!**

1994

11. 2. 1994

1.Vorsitzender M. Gondesen
 2.Vorsitzender J. Scherdin
 1.Takelmeister W. Helmke
 2.Takelmeister H. Rohwedder
 Sportwart P. Pudenz
 Kassenwart F. Schneider
 Schriftführer G. Bruhn
 Jugendobmann A. Schäfer

Neues Mitglied (Fiete) **Friedrich Stengel** †2007

Der Zahn der Zeit nagt nicht nur an Gegenständen, sondern, man selbst wird leider auch nicht verschont. Diese Erkenntnis mußte ich mir nach 24 Jahren als Bojenlieger und im Alter von 60 Jahren langsam auch eingestehen, denn ich merkte, daß die Kräfte mit dem Alter doch erheblich nachlassen.

Außerdem, begründet durch die ständigen negativen Erfahrungen in

Sachen Hafenbau, kommt irgendwann der Punkt, wo man sich sagt, jetzt reicht's und so verließ auch ich mit drei weiteren Clubkameraden (Axel Unnützer, Werner Hoffmann und Heinz Pantermüller) das Bojenfeld und gingen nach Toft (Egersund) zu Peter Weiß.

Das hieß nicht, daß wir dem Club den Rücken kehrten, denn wir nahmen jetzt nur von einem anderen Standort aus, (mit einem festen Brückenplatz), an allen Aktivitäten des Clubs teil.

Der Frust war im ganzen Club sehr groß, denn die Steine, die Behörden wie das Umweltamt den FYCB vor die Füße rollten, wurden ständig größer.

Es blieb nur der Versuch, die Gemeinde Munkbrarup und die "Untere Naturschutzbehörde" mit dem neuen Leiter Herrn Dannemann im Mai an einen Tisch zu bringen.

Eine andere Alternative war die Umorientierung in Richtung auf einen Schwimmhafen.

1995

10. 2. 1995

1. Vorsitzender	M. Gondesen
2. Vorsitzender	J. Scherdin
1. Takelmeister	W. Helmke
2. Takelmeister	H. Rohwedder
Sportwart	P. Pudenz
Kassenwart	F. Schneider
Schriftführer	Hj. Klotz
Jugendobmann	A. Schäfer
Umweltschutzbeauftragter	W. Hoffmann
Neue Mitglieder	Lutz Walther, Norbert Link Jürgen Smolenski

Auf der Jahreshauptversammlung erwarteten die Clubkameraden mit großer Spannung den Bericht des Vorsitzenden Matthias Gondesen, der über den Stand der Planungen des "alternativen Hafenprojektes", dem schwimmenden Bootshafen berichtete.

Aber wieder waren alle Ergebnisse für uns frustrierend.

Dem Vorstand blieb nun nur die Möglichkeit, eine höhere Instanz einzuschalten und bat daher den LSV-Präsident Hans Hansen um Vermittlung.

Der Bericht in unserer Clubzeitung Nr.13 beschreibt dieses Treffen.

LSV-Präsident Hans Hansen als Gast beim FYCB

Auf Einladung unseres Vorsitzenden Matthias Gondesen weilte der Präsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein, H. Hansen, am 1. Nov. 1995 in unserem Clubheim.

Weiterer Gast auf dieser von den Mitgliedern gut besuchten a.o. Monatsversammlung war auch der Bürgermeister der Gemeinde Munkbrarup, Frenz Städtje.

Nach einer Vorstellung der Geschichte, Aktivitäten und besonderen Probleme des Clubs durch seinen Vorstand ergriff der Sportpräsident das Wort. Er stellte die Bedeutung des Ehrenamtes und der Gemeinnützigkeit als Eckpfeiler eines Sportvereins heraus und ließ deutlich spüren, daß er die Sorgen des FYCB bezüglich seiner Hafenprobleme nachvollziehen könne.

Bürgermeister F. Städtje gab zu verstehen, daß er wohl auch mit einigen Bauchschmerzen der Einladung des Club-Vorsitzenden gefolgt sei, wengleich er andererseits auch gerne gekommen sei, weil er den Wert der Arbeit des FYCB als wichtig ansieht.

Der Präsident des LSV schlägt ein Gespräch zwischen der Gemeindevertretung Munkbrarup und dem Clubvorstand vor, wo die anstehenden Probleme nochmals erörtert werden können. Er erklärt sich bereit, an diesem Treffen teilzunehmen.

1996

9. 2. 1996

1. Vorsitzender	M. Gondesen
2. Vorsitzender	J. Scherdin
1. Takelmeister	W. Helmke
2. Takelmeister	H. Rohwedder
Sportwart	P. Pudenz
Kassenwart	F. Schneider
Schriftführer	Hj. Klotz
Jugendobmann	A. Schäfer
Festausschuß	A. Schäfer Inken Simonsen
Umweltschutzbeauftragte	
1. und 2. Takelwart	
Neue Mitglieder	Ulli Damitz Dieter Jokschus

Wieder hatte das Schicksal, mit einem harten Eiswinter erbarmungslos zugeschlagen und unsere Versorgungsbücker total zerstört.

Was aber noch schlimmer war, ist die Tatsache, daß noch immer kein Hafen in Sicht war.

Im Frühjahr 1996 legte der FYCB eine neue Planungsvariante vor.



Das Bild rechts zeigt Paul Wilke auf den Trümmern der Brücke thronend.

Nach der neuesten Planung sollte nun eine neue Brücke westlich der Au errichtet werden (an der heutigen Stelle) und an ihr sollte eine Schwimmsteganlage als Hafen angeschlossen werden.

2. MAI 1996

Eine Rarität an der Ostsee:

Das sechs Hektar große Bojenfeld des Förde-Yacht-Clubs Bockholmwik.

"Schwimmender Hafen" existiert auf dem Papier

MUNKBRARUP

In der Bucht von Bockholmwik liegt das größte zusammenhängende Bojenfeld der Flensburger Förde. Auf über sechs Hektar Wasserfläche dümpeln, an Bojen verankert, 72 Boote des Förde-Yacht-Clubs Bockholmwik e.V. Ein geräumiges Clubhaus und ein großer Winterlagerplatz für die Boote vervollständigen den Sportboothafen, der allen Forderungen der Sportboothafenverordnung gerecht wird.

Die Idylle in der Bucht trägt. Politische Zielsetzungen des Umweltministeriums in Kiel, ein Landschaftsplan, der den Club einengt, und politische Eifersüchteleien innerhalb der Gemeindevertretung Munkbrarup gefährden die Existenz des FYCB.

Auf dem Tisch im Clubheim liegen fertige Pläne für einen "schwimmenden Hafen". Es ist der zweite Versuch des Clubs, einen Ersatz für das Bojenfeld zu schaffen, das, wenn die Richtlinie des Landes greift, wie alle übrigen Bojenfelder in Schleswig-Holstein abgebaut werden muß.

"Seit fast zehn Jahren planen und diskutieren wir einen neuen Hafen", erzählt der 1. Vorsitzende Matthias Gondesens. Er kann es nicht mehr nachvollziehen, warum Behörden und Gemeindevertretung dem Yachtclub immer wieder Steine in den Weg legen.

Der FYCB hatte zunächst einen "festen Hafen" geplant. "Wir haben uns damit abgefunden, daß die Gemeindevertretung diesen Plan ablehnte, obwohl die Vorteile eines Hafens für die Region Bockholmwik auf der Hand lagen", meint der 1. Vorsitzende. "Wir haben unser Konzept geändert.

Öffentlich und mit allen Mitgliedern wurde der Bau eines umweltschonenden "schwimmenden Hafens" diskutiert und beschlossen, der weit weniger schädlich für die unterseeische Fauna ist, als ein Bojenfeld, wie der 2. Vorsitzende Jürgen Scherdin ausdrücklich feststellt.

Der schöne Plan drohte aber zu Makulatur zu werden, als sich die SPD-Fraktion diesem widersetzte.

Der Clubvorstand versuchte zunächst eine gütige Einigung und sprach mit Hans-Joachim Wendorff und Hans-Wilhelm Thielsen. Doch die SPD blieb bei ihrer ablehnenden Haltung gegen einen "Ponton-Hafen", wie das Projekt von Hans-Wilhelm Thielsen verächtlich bezeichnet wird, und bei ihren Bedenken, daß das Kleinod Bockholmwik zerstört und sich das Verkehrsaufkommen im Strandbereich erhöhen wird.

Die Zeit drängt. Der Club mußte Nägel mit Köpfen machen. Sportpräsident Hans Hansen war bereit, zu vermitteln. In der Gesprächsrunde zwischen Clubvorstand, der SPD-Fraktion und dem Sportpräsidenten betonte dieser, daß er versuchen wird, dem FYCB jeden Stein aus dem Weg zu räumen. "Der Yachtclub ist nach meinem Geschmack", hatte er sich lobend über dessen Aktivitäten geäußert und erreicht, daß die SPD endlich bereit war, über den Schwimmhafen zu diskutieren, allerdings erst, wenn der Club ein Strömungs- und meeresbiologisches Gutachten vorlegt.

"Ich habe Hans-Wilhelm Thielsen die Kosten dieser Gutachten genannt" und Matthias Gondesens wundert sich heute noch über die Antwort. "So habe ich das nicht gemeint", hatte Hans-Wilhelm Thielsen geantwortet und seine Forderung auf eine Stellungnahme einer Kapazität reduziert, die bestätigt, daß die Bucht keinen Schaden nehmen wird.

"Wir fragen uns, woher diese Widerstände innerhalb der SPD rühren", meinen die beiden Vorsitzenden.

Bürgermeister Frenz Stüdtje befürwortet das Projekt eines Schwimmhafens und drängt den Club, den Bauantrag zu stellen.

Heute sieht der Vorsitzende einen Hoffnungsschimmer. Die Größe des Schwimmhafens erfordert ein Umweltverträglichkeitsgutachten. Die SPD begnügt sich neuerdings mit einer wissenschaftlichen Stellungnahme.

"Dann haben wir die Hoffnung, daß unser Antrag durch die Gemeindevertretung gebilligt wird", freut sich Matthias Gondesens.

Den Yachtclub plagen aber weitere Sorgen. Das Gebiet unmittelbar östlich des Clubhauses, 3 Meter von der Grundstücksgrenze entfernt, soll als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden. "Damit sind einer Ausweitung des Clubs, der 131 Mitglieder zählt, -deutliche- Grenzen gesetzt", bedauert Jürgen Scherdin. Der Landschaftsplan lasse dem Club keinen Raum zu atmen, zumal der F-Plan "Sondergebiet Hafen" auf 3000 Quadratmeter zusammengestrichen wurde. Wenn aber gleichzeitig die Gemeinde die Erweiterung des benachbarten Förde-Golf-Clubs auf 37 Hektar fördert und dies mit der Entwicklung von Sport- und Freizeitanlagen in der Gemeinde begründet, fragen sich die Clubmitglieder irritiert: "Ist der Sportboothafen keine Sport- und Freizeitanlage oder mißt die Gemeinde hier mit zwei Maßstäben?"



Das Bild rechts stammt aus dem Pressebericht und zeigt die Reste der zerstörten Brücke und den kleinsten Teil des Bojenfeldes.

Foto: Mahlenbrei

1997

14. 2. 1997

1. Vorsitzender M. Gondesen
 2. Vorsitzender J. Scherdin
 1. Takelmeister Klaus Simonsen
 2. Takelmeister H. Rohwedder
 Sportwart P. Pudenz
 Kassenwart F. Schneider
 Schriftführer Hj. Klotz
 Jugendobmann A. Schäfer
 Festausschuß A. Schäfer
 Inken Simonsen

Umweltschutzbeauftragter J. Smolenski

Neue Mitglieder Helmut Johansen, Ulla Schäfer
 Martin und Elke Buddenberg

Auf der Jahreshauptversammlung wird es allen klar, daß für den FYCB nur noch ein Schwimmhafen in Frage kommt und alles andere nicht mehr zur Diskussion steht.

Klaus Simonsen übernimmt nach dem tragischen Tod von Waldemar Helmke dessen Posten als 1. Takelwart.

In diesem Jahr hatte ich mein 47zigstes Berufsjahr vollendet und durfte im Alter von 63 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gehen.

Da wir in unserem langen Seglerleben als Fahrtensegler die Ostsee von Tornio/Haparanda bis Oslo kannten und seit 1988 auf Reisen mit der „Jungen Hanse“, auch den Ostblock (das Baltikum, Ostpreußen und Polen) kennengelernt hatten, gingen wir in diesem Frühjahr auf eine Reise, um

nun in den nächsten Jahren, das Mittelmeer zu umrunden.

Nach wie vor, waren wir natürlich an einem festen Hafenplatz in Bockholmwik interessiert, denn irgendwann wollten wir mit Sicherheit in die Heimat zurück und so orderten wir vor unserer Abreise zwei Hafenplätze.

Wie auch bei einigen anderen Clubkameraden war die Zeichnung eines zweiten Platz nur, um dem Verein erst einmal eine gewisse Planungssicherheit zu geben.

Wir kehrten dann jedes Jahr immer kurz vor Weihnachten bis Ende Februar in die Heimat zurück. Da in dieser Zeit immer unsere Jahreshauptversammlung stattfindet, bekamen wir dort alle neuen Informationen.

Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung am 24. 10. 1997 gab der 2. Vorsitzende bekannt, daß die Genehmigung für die wasserseitige Erschließung des Hafens (Schwimmstege) vorliegt. Landseitig müßten nur noch einige Fragen mit der Gemeinde Munkbrarup geklärt werden.

1998

20. 3. 1998

1. Vorsitzender M. Gondesen
 2. Vorsitzender J. Scherdin
 1. Takelmeister K. Simonsen
 2. Takelmeister H. Rohwedder
 Hafenmeister H. Rohwedder
 Sportwart P. Pudenz
 Kassenwart F. Schneider
 Schriftführer Hj. Klotz
 Jugendobfrau Ulla Schäfer

Umweltschutzbeauftragter J. Smolenski

Festausschuß Dieter Jokschus

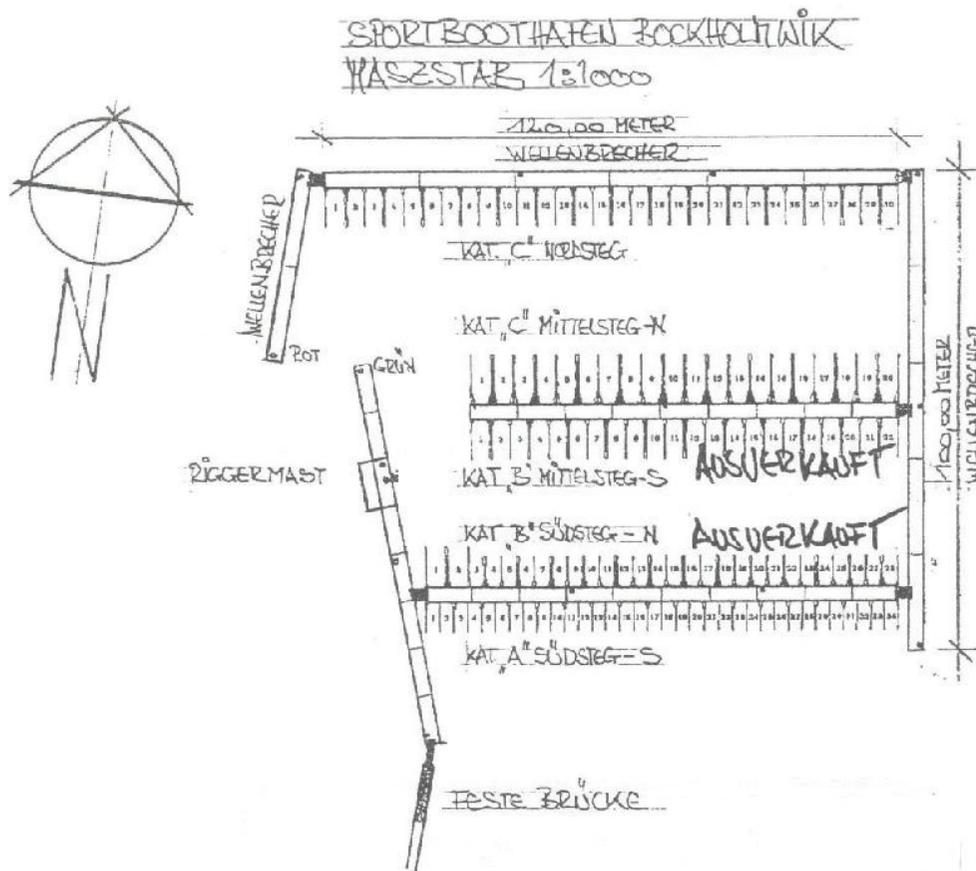
Neue Mitglieder Bernd Bühring †2011

Dieter Post

Bernd und Linda Straßburger

Auf der außerordentlichen Jahreshauptversammlung am 9. 1. 1998 informiert J. Scherdin den FYCB über den Stand des Hafenprojekts und die Clubmitglieder stimmen über die Aufnahme eines Überbrückungskredit in der Höhe von 500 000,- DM ab.

Auf der Jahreshauptversammlung am 20. 3. 1998 berichtet der 1. Vorsitzende, daß 84 Plätze verkauft sind und für 1,4 Mio. unterschriebene Verträge vorliegen. Die beantragte Satzungsänderung wird einstimmig angenommen.



Aus einem Zeitungsausschnitt

„Ende April ist die Brücke fertig“

Hofft Jürgen Scherdin für seinen Yachtclub.



*Neuer Schwimmanleger des Fördeyachtclubs
Bockholmwik in Bau*

Ein „Brückenschlag“ zwischen den Interessen

Das Hämmern der Ramme klingt wie Musik in den Ohren der Mitglieder des Fördeyachtclubs Bockholmwik (FYCB). Nach über zehnjähriger Planung hoffen sie darauf, daß sie mit ihren Booten noch im Juni dieses Jahres an der neuen Schwimmbrücke in der Bucht von Bockholmwik anlegen könne.

MUNKBRARUP (hma)

"Fast zehn Stunden ist der Fischkutter von Arnis unterwegs gewesen, um die Rammprahm in die Bucht zu schleppen", erklärt Jürgen Scherdin. Zwei dänische Spezialisten, so erzählt der zweite Vorsitzende des FYCB weiter, hätten sofort damit begonnen, die sechs bis zwölf Meter langen Pfähle zu setzen.

Insgesamt werden Scherdin zufolge 20 Pfahlpaare im Abstand von vier Metern in den Meeresgrund gerammt.

"Dort, wo für den Prahm das Wasser zu flach ist, wird ein Bagger mit einem Rammblock eingesetzt." Wenn die Quer- und Längshölzer und die Streben gelegt seien, werde der Belag aufgebracht, so der FYCB-Mann:

"Wenn alles klappt, ist die 80 Meter lange und 2,2 Meter breite Brücke bereits Ende April fertig."

Doch zuvor müssen noch die drei Tonnen schweren Ankergewichte für den Schwimmhafen versenkt und im Norden und Osten sowie teilweise im Westen die 50 Tonnen schweren Wellenbrecher verankert werden. Zwar gebe es in der Region kein Wasserbauunternehmen, das für diese Arbeiten genügend Erfahrung vorweisen könne, seien beim Bau des Schwimmhafens auch ortsansässige Firmen beteiligt, betont Scherdin. Und ein Teil der Arbeiten werde durch die Clubmitglieder in Eigenleistung übernommen. Letzter Schritt: die Verankerung der 14 Schwimmbrücken mit den Anlegern im Hafen.

Wenn alles nach Plan verläuft, wird der FYCB nach Einschätzung seines zweiten Vorsitzenden den Schwimmhafen am 4. Juli mit einem großen Hafenfest offiziell einweihen können.

"Mit dem Bau des Schwimmhafens löst der Club sein Versprechen ein, etwas für die Natur in der Bockholmwiker Bucht zu tun", sagt erster Vorsitzender Matthias Gondesen: "Wir räumen ein sieben Hektar großes Bojenfeld mit dem dazugehörigen östlichen Strandabschnitt zugunsten von mehr Natur."

Munkbrarups Bürgermeister Franz Stüttje, der den FYCB bei seinen Planungen für den Schwimmhafen unterstützte, gratulierte zum Baubeginn. Der Bau der Schwimmbrücke sei für ihn ein Brückenschlag zwischen den Interessen des FYCB, der Gemeinde, des Fremdenverkehrs und der Natur.

Gondesen erklärte, der Schwimmhafen werde allen Anforderungen gerecht, die man an einen Sportboothafen stelle. Ausreichende Beleuchtung, Rettungs- und Feuerlöschgeräte und sanitäre Anlagen - alles sei vorhanden. Über 80 Prozent der Liegeplätze seien bereits verkauft, ein Teil könne beim FYCB angemietet werden.

Am 4. Juli war es dann soweit, unser Hafen konnte eingeweiht werden. Das große Fest mit all den vielen netten Gästen, durfte natürlich nicht ohne uns über die Bühne gehen und so sind meine Frau und ich zu diesem Ereignis schnell mal eingeflogen.

Wir haben es nicht bereut, denn das Ganze war ein tolles Fest und wir konnten es nur als einen großen Erfolg verbuchen.



Aus unserer Clubzeitschrift Nr.18 Dezember 1998

Rückblick

Wie kamen wir zu unserem Hafen

Nur drei Jahre nach der Einweihung unseres Clubhauses erfolgten - unter neuem Vorstand, dessen Vorsitz Matthias Gondesen übernahm - im Jahre 1989 die ersten Gespräche mit der Gemeinde Munkbrarup über den Bau eines Hafens in Bockholmwik. Wir wollten, so wie alle anderen Segelvereine auch, einen Molenhafen bauen. Die Größe des Hafens wurde festgelegt (150 Liegeplätze) und die Entwürfe angefertigt. Der Kostenvorschlag für die Mole, Brücken und landseitige Zuwegung, lag damals bei ca. 2,5 Mio. DM. Darin waren etwa 100.000 DM Eigenleistungen enthalten.

Wir stellten unser Konzept mehrfach dem Bürgermeister Wendorff und dem Gemeinderat der Gemeinde Munkbrarup, dem Umweltamt in Schleswig und dem Ministerium für Natur und Umwelt in Kiel vor. Doch man wollte keinen Hafen in Bockholmwik. Letztlich wurde unser Antrag dann 1993 sowohl von der Gemeinde als auch von den Behörden in Kiel aus umweltpolitischen Gründen abgelehnt.

Noch im gleichen Jahr suchten wir nach Alternativen. "Ein schwimmender Hafen entspricht im Prinzip dem des Bojenfeldes". So planten wir, unterstützt von einer schwedischen Firma, das Modell "Schwimmhafen". Die parteipolitische Landschaft in der Gemeinde Munkbrarup hatte sich seit 1996 gewandelt. Mit Unterstützung des Bürgermeisters Stüttje und nach eingehenden Gesprächen mit der SPD-Fraktion, bei denen uns der Präsident des Landessportverbandes Hans Hansen sehr half, wurde der Hafen in Bockholmwik nun Bestandteil des Landschaftsplanes. Wir hatten mit allen Beteiligten eine gemeinsame, ökologisch vertretbare Basis gefunden. Acht Jahre waren inzwischen verstrichen. Nach etlichen Umplanungen konnten wir dann endlich am 5. Mai 1997 den endgültigen Bauantrag einreichen. „40 Tonnen schwere Wellenbrecher in einer Gesamtlänge von 260 Metern umschließen den Hafen mit 138 Liegeplätzen, die am Nord-, Mittel - und Südsteig angereicht sind. Eine fast 100 Meter lange feste Brücke verbindet den Schwimmhafen mit dem Ufer.

Die Kosten des Bauvorhabens insgesamt: - 2.147.500 DM, darin Eigenleistungen: -103.000 DM."

Die Genehmigung durch die "Untere Naturschutzbehörde" zur wasserseitigen Errichtung des Hafens erreichte uns Ende September 1997. Daß es vom Bauantrag bis zur Genehmigung doch relativ schnell ging, verdanken wir vor allem dem Kreistagsabgeordneten Herrn Tramsen und der letztlich positiven Einstellung der "Unteren Naturschutzbehörde" zu unserem Konzept.

Im Juni 1998 wollten wir bereits unsere Boote im neuen Hafen festmachen. Mitte Dezember waren die Kaufverträge fertig. Bis Mitte Januar 98 mußten 80% der Liegeplätze (eine selbst auferlegte Bedingung im Kaufvertrag) verkauft sein, um Aufträge an die ausführenden Firmen vergeben zu können. Wir haben die 80% bis Mitte Januar verkaufen können.

Im Frühjahr 1998 folgten noch die Genehmigungen des Amtes für ländliche Räume in Kiel und des Wasser- und Schiffsamtes in Lübeck.

Ein Glücksgriff war schließlich die Wahl der ausführenden Firma Clement Yacht Harbour Systems aus der Hansestadt Rostock. Sie schaffte es, zusammen mit ihrem Subunternehmer Fa. Eberhardt aus Arnis, uns den Hafen in 2,5 Monaten als nutzbaren Rohbau bis Anfang Juni ins Wasser zu legen. Die schweren Pontons wurden von Rostock über die Straßen zum Flensburger Hafen verbracht, dort mit dem Kran ins Wasser gehievt und nach Bockholmwik geschleppt. Die 267 Stück 3 Tonnen schweren Ankersteine wurden im Betonwerk Oeversee gefertigt, ebenfalls per LKW zum Hafen in Flensburg gefahren, und mit dem Arbeitsboot nach Bockholmwik verschifft. Den weiteren Ausbau haben wieder einmal mehr unermüdlich schaffende Clubmitglieder in Zusammenarbeit mit Fachfirmen übernommen, deren Inhaber Clubmitglieder sind und uns sehr unterstützt haben. Es sind die Firmen Sönke Maack GmbH (EL-Installation), Goschler GmbH (Wasser-Installation) und Thomas Jansen (Tiefbauarbeiten).

Am 4. Juli 1998 haben wir unseren Hafen mit einem großen Fest und vielen netten Gästen einweihen können. Was sind schon ein paar Wochen?

Wir glauben, daß uns mit dieser Hafenanlage der Brückenschlag zwischen den Interessen des FYCB, der Gemeinde Munkbrarup, des Fremdenverkehrs und den Interessen der Natur bestens gelungen ist.

Es fehlen noch die landseitigen Baumaßnahmen für unseren Hafen. Da die Planung durch die Gemeinde Munkbrarup erfolgte, uns dafür aber die Zustimmung der "UNB" noch nicht vorliegt, können wir noch nicht beginnen. So üben wir uns noch ein wenig in Geduld.

P.S. Es war eine stürmische Saison. Mit Winden 9-10 aus West und auch 7-8 Bft. aus Ost. Hafen und Boote haben es ohne Schäden überstanden.



Jürgen Scherdin

1999

19. 2. 1999

1. Vorsitzender	M. Gondesen
2. Vorsitzender	Jürgen Scherdin
1. Takelmeister	Martin Buddenberg
2. Takelmeister	H. Rohwedder
Hafenmeister	H. Rohwedder
Sportwart	W. Neumann
Kassenwart	F. Schneider
Schriftführer	Hj. Klotz
Jugendobfrau	U. Schäfer
Umweltschutzbeauftragter	J. Smolenski
Festausschuß	Dieter Joksbus
Neue Mitglieder	Ute Schönamsgruber
	Hartmut Harders, Hubert Mayer
	Christine Keitsch, Günther Thoms

Der 1. Vorsitzende bedankte sich auf der Jahreshauptversammlung ganz besonders bei den Mitgliedern, welche den Hafenbau wie auch immer tatkräftig unterstützt haben.

Sein Dank galt auch dem Festausschuß, welcher das Einweihungsfest vorbereitet und durchgeführt hat und dadurch die Veranstaltung zu einem bemerkenswerten Erfolg machte.

Der 2. Vorsitzende teilte mit, daß der Hafen die ersten größeren Stürme ohne größere Schäden überstanden hat.

Durch den plötzlichen und unerwarteten Tod unseres Takelwart Klaus Simonsen mußte ein neuer 1. Takelwart gewählt werden und dieses Amt übernahm nach seiner Wahl der Clubkamerad Martin Buddenberg.

2000

11. 2. 2000

1.Vorsitzender	M. Gondesen
2.Vorsitzender	Günther Thoms
1.Takelmeister	Martin Buddenberg
2.Takelmeister	Norbert Stengel
Hafenmeister	H. Rohwedder
Sportwart	W. Neumann
Kassenwart	Hartmut Harders
Schriftführer	Hj. Klotz
Jugendobfrau	Ute Schönamsgruber
Festausschuß	Heiko Rohwedder und Hubert Mayer
Neues Mitglied	Holger Elle

Auf der Jahreshauptversammlung, geht der 2. Vorsitzende J. Scherdin auf Sturmschäden im Schwimmhafen ein, welche zwischenzeitlich reklamiert worden sind. Es müßten künftig zwischen den Pontons größere Gummipuffer angebracht werden.

Außerdem verkündet er, daß er sein Amt als 2. Vorsitzender niederlegt und aus dem Vorstand ausscheidet. Er sagt, die Entscheidung diesbezüglich sei ihm nicht leicht gefallen, da im Verein noch sehr viel zu tun sei. Er wünscht dem Club für die Zukunft viel Erfolg.

Zu seinem Nachfolger wurde Günter Thoms gewählt.

Auch der 2.Takelmeister Hans Rohwedder erklärte, daß er aus gesundheitlichen Gründen zurücktritt. Er betonte, sich gerne an die vergangenen Jahre zu erinnern und bedankt sich bei allen, die ihn in der Vergangenheit

bei seiner Aufgabe unterstützt haben.

Sein Nachfolger wurde Norbert Stengel.

Die Jugendwartin Ulla Schäfer schied ebenfalls nach mehrjähriger Tätigkeit aus dem Vorstand aus und wurde durch das neue Mitglied Ute Schönamsgruber ersetzt.

2001

9. 2. 2001

1.Vorsitzender	M. Gondesen
2.Vorsitzender	G. Thoms
1.Takelmeister	M. Buddenberg
2.Takelmeister	N. Stengel
Hafenmeister	H. Rohwedder
Sportwart	W. Neumann
Kassenwart	H. Harders
Schriftführer	Christine Keitsch
Jugendobfrau	U. Schönamsgruber
Umweltschutzbeauftragter	-----
Festausschuß	Heiko Rohwedder und Hubert Mayer

Themen auf der Jahreshauptversammlung waren der Bericht des 1.Vorsitzenden über Schäden am Hafen und die Beschwerden beim Hersteller Clement.

Des weiteren ging es um die Probleme mit der Slipbahn.

Dieses Probleme waren nach meiner Ansicht zu erwarten, denn aus dem von uns im Jahre 1977 erstellten kompletten Bohrprobenplan, den damals der Vorstand erhalten hatte, hätte man ersehen können, welche Probleme hier auf den Verein zukommen.

Angeblich ist dieser Plan aber heute nicht mehr auffindbar.

Der Schriftwart Hj. Klotz trat zurück und auf diesen Posten wird Christine Keitsch gewählt.

Zu dem Problem Slipbahn zwei Artikel aus unseren Clubzeitungen Nr.21 und 22.

Das Loch muß weg!

Im Jahr des Hafenausbaus war die Welt für uns FYCB'ler wunderbar in Ordnung. Endlich hatten wir unseren erhofften Hafen und auch eine neue Slipbahn. Da wir im Frühjahr unsere Schiffe noch auf der alten Bahn zu Wasser lassen konnten, kam die Stunde der Ernüchterung erst im Herbst: Mitten auf unserer neuen Slipbahn tat sich ein stattliches "Matschloch" auf, dessen Größe ca. 20 x 15 Meter beträgt. Schnell wurde klar, daß unter diesen Umständen kein Boot sicher aus dem Wasser zu bekommen war; alle hingen schief auf dem Trailer und liefen Gefahr, abzurutschen.

Zunächst sollte versucht werden, das Loch einfach zuzuschütten. Eine Firma wurde beauftragt, diese Arbeit zu übernehmen. Leider hatte uns das Unternehmen aber bis zum Slipstermin im Frühjahr 2000 im Stich gelassen. Die Boote ins Wasser zu bekommen ist jedoch mit weniger Problemen verbunden als das Aufslippen. Daher nahmen wir die Gegebenheiten noch mit einiger Gelassenheit hin. Außerdem hatte man uns versprochen, daß bis zum Herbst 2000 alles in Ordnung sein würde. Doch die Zeit verging und nichts geschah. Ein beliebter Spruch des Sommers lautete: „Eberhard kommt morgen!“

Schließlich stand der Herbst vor der Tür und der Slipstermin rückte unerbittlich näher. Um alle Boote heil aus dem Wasser zu bekommen, einigte man sich schließlich auf eine Notlösung. Die schlammige Untiefe wurde provisorisch mit einem Gitterrost aus Rohren abgedeckt. Dadurch verlief das Aufslippen ohne größere Schäden. Eine richtige Lösung für das Problem steht allerdings nach wie vor aus. Auf der letzten Jahreshauptversammlung im Februar 2001 wurde daher auf den Antrag unseres Clubmitglieds Fritz Schneider hin beschlossen, daß eine Arbeitsgruppe sich der Sache annehmen soll. Bislang erstellte ein Wasserbauer ein Gutachten über die Wasserströmung in unserer Bucht. Wir werden euch laufend über den Stand unserer Arbeit informieren.

Norbert Stengel

Das Loch ist weg!

1998 konnten wir unseren lang erwarteten Hafen endlich einweihen. Nun waren wir alle glücklich und freuten uns auf eine schöne Segelsaison. Aber schon beim Aufslippen im Herbst bekamen wir den ersten Schreck. Auf der Slipbahn stellten sich Schwierigkeiten ein. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß mitten auf der Slipbahn ein großes "Matschloch" war. Es folgten mehrere vergebliche Versuche, die Bahn sicher zu

machen. Deshalb wurde auf der Jahreshauptversammlung 2001 ein Arbeitsausschuß „Slipbahn“ ins Leben gerufen. Dieser sollte eigenverantwortlich versuchen, die Slipbahn in Ordnung zu bringen. Nach anfänglichen Verzögerungen fielen dann auch konkrete Namen von Personen oder Unternehmen, die bei diesem Vorhaben behilflich sein könnten. Unter anderem wurde jemand im dänischen Nybbel Noor genannt, der eine Schute und einen Bagger für die Zwecke des Slipbahn-Ausschusses zur Verfügung stellen würde. Eine Abordnung besagten Ausschusses begab sich also nach Dänemark, um Verbindung mit dem Besitzer der Geräte aufzunehmen. Leider war die Fahrt vergebens, da es in Nybbel Noor keine einzige Schute gab, wie sich dann herausstellte.

Da die Zeit bereits drängte wurde sofort Kontakt mit der Kappelner Wasserbaufirma J. Jaich aufgenommen. In mehreren ausführlichen Gesprächen haben sich die Mitglieder des Ausschusses dann beraten lassen. Weiter wurden Verhandlungen über Kosten und Termine geführt. Innerhalb kürzester Zeit konnten dann dem Vorstand des FYCB die Ergebnisse mitgeteilt und um eine Entscheidung gebeten werden. Diese Entscheidung fiel seitens des Vorstandes zugunsten der Firma Jaich aus, so daß der Auftrag vergeben und die Arbeiten in Angriff genommen werden konnten.

Die Slipbahn wurde ausgebaggert und mit 200 m³ Seesand verfüllt. Da die Bahn anschließend noch recht uneben war, bauten Norbert Stengel, Helmut Johannsen, Günther Paul und Fritz Schneider kurzentschlossen einen "Slipbahn-Hobel". Dieser bestand im wesentlichen aus einem Doppel-T-Träger, der ein sehr großes Gewicht hatte. Er ist immer noch auf dem Hofplatz unseres Clubs zu besichtigen. Mit diesem Gerät wurde die Slipbahn geglättet.

Natürlich wäre es einfach zu schön gewesen, wäre dies die einzige Schwierigkeit geblieben. Leider stellte sich jedoch schnell heraus, daß sich auch am Ende der Slipbahn noch einige Löcher und Unebenheiten befanden. Diese verursachten allerdings nur den Schiffen mit einem Tiefgang von 1,60m bis 1,70m Schwierigkeiten. Mittlerweile wurden sie mit ca. 4000 kg Füllmaterial, hauptsächlich Kies und kleinen Steinen, aufgefüllt. Das Material lieferte Jörg Simons mit seinem Lkw aus Grundhof unentgeltlich an.

Aber es war noch eine weitere Korrektur der Slipbahn erforderlich. Am Ende der Bahn fällt der Grund schräg ab und mußte ebenfalls aufgefüllt werden. Aus diesem Grunde wurde von Günther Paul ein Pkw-Anhänger geliehen, mit dem dann ca. 4 Tonnen handtellergroße Steine herbeigefahren wurden. An dieser Stelle sei sowohl Günther Paul als auch Jörg Simons ein herzliches Dankeschön für ihre geleistete Arbeit ausgesprochen!

Nachdem auch diese Steine ihrer Bestimmung übergeben worden waren, wurde die Slipbahn mit zwei Schiffen in einem Testlauf befahren und anschließend als "in Ordnung" eingestuft. Die Steine waren mit Hilfe eines Tauchers an den Stellen abgesenkt worden, wo es erforderlich war. Bei dieser letzten Verfüllung von Kies und Steinen waren mehrere Clubkameraden beteiligt. Auch diesen möchte ich recht herzlich für ihren Einsatz danken. Am 18. November 2001 wurde die Slipbahn als intakt und befahrbar an den 1. Vorsitzenden des FYCB, Matthias Gondesen, übergeben.

Fritz Schneider

Im Clubhaus hat sich auch etwas verändert, denn der alte Tresen ist durch einen neugestalteten Tresen ersetzt worden und auch der Hallentresen mußte eine gründliche Überholung über sich ergehen lassen. Außerdem wurde ein überdachter Stellplatz für die Müllcontainer gebaut.



Das Bild links zeigt die Arbeiten an der Slipbahn. Im Vordergrund ist unser altes Arbeitsboot (der Bowi) zu sehen, das Anfang der 70ziger Jahre auf den Ochseninseln gebaut wurde. Rechts der neue Tresen.

2002

8. 2. 2002

1.Vorsitzender	M. Gondesen
2.Vorsitzender	G. Thoms
1.Takelmeister	M. Buddenberg
2.Takelmeister	Norbert Link
Hafenmeister	H. Rohwedder
Sportwart	W. Neumann
Kassenwart	H. Harders
Schriftführer	C. Keitsch
Jugendobmann	Dietmar Post
Umweltschutzbeauftragter	Knud Ketelsen
Festausschuß	Heiko Rohwedder und Hubert Mayer

Als notwendige Arbeit wurde die Umlenkrolle am Dalben erneuert und es wurde ein gebrauchter Track angeschafft.

Auf der Jahreshauptversammlung berichtete der 1.Vorsitzende über die Probleme die der Verein mit dem Hersteller der Hafenanlage, der Firma Clement hat. Erfreulich war, daß das Gutachten des Sachverständigen zu Gunsten des FYCB ausgefallen ist. Ein mit Clements angestrebter Vergleich war gescheitert und so mußte auf die am 12. 2. angesetzte Verhandlung vor dem Landgericht Flensburg gewartet werden.

Für dieses Jahr ist zu vermelden, daß der FYCB nun auch im Internet vertreten ist. Unter der Homepage: <http://www.fyc-bockholmwik.de> gibt es nun Informationen rund um unseren Verein.

Gestaltet hat sie unser Kassenwart Hartmut Harders.

Unsere E-Mail Adresse lautet: fyc.bockholmwik@schleswig-holstein.de

2003

21. 2. 2003

1.Vorsitzender	G. Thoms
2.Vorsitzender	Walter Hansen
1.Takelmeister	Günther Paul
2.Takelmeister	Norbert Link
Hafenmeister	H. Rohwedder
Sportwart	W. Neumann
Kassenwart	H. Harders
Schriftführer	C. Keitsch
Jugendobmann	Dietmar Post
Umweltschutzbeauftragter	Bernd Bühring
Festausschuß	Heiko Rohwedder und Hubert Mayer
Neues Mitglied	H. Dieter Duschekewitz † ₂₀₁₃

der Clubzeitung Nr. 25 entnommen habe.

Auf der Jahreshauptversammlung informierte der 1.Vorsitzende M. Gondesen die Anwesenden über den Prozeß, den der FYCB gegen den Hafenerbauer Clement führt. Er berichtete, daß in erster Instanz ein Urteil erreicht werden konnte, daß zugunsten des Vereins ausgefallen sei. Da die Fa. Clement in Berufung gegangen war, konnte sich eine endgültige Entscheidung noch hinziehen.

Unser langjähriger 1.Vorsitzende Matthias Gondesen stellte sich nicht wieder zur Wahl und so wurde der bisherige 2.Vorsitzende Günter Thoms in dieses Amt gewählt und Walter Hansen zum 2.Vorsitzenden. Das Jahr 2003 bot dem Club auch wieder einmal die Möglichkeit, ein ordentliches Fest zu feiern, denn der FYCB wurde in diesem Jahr » 40 «. Von diesem Ereignis berichtet der nachfolgende Artikel, den ich der

FYCB Aktuell

Jubiläumsfest bei Kaiserwetter

Große Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus. So war das Fest zum 40jährigen Bestehen unseres Clubs auch von langer Hand vorbereitet. Am Samstag, d. 9. August war es soweit: Bei hervorragendem Wetter mit strahlendem Sonnenschein und einer frischen Brise konnte das freudig erwartete Ereignis starten.

Viele Ehrengäste, darunter Vertreter des Landessport- und des Kreissportverbandes, der Gemeinde Munkbrarup, der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sowie der Wasserschutzpolizei waren erschienen und gaben sich, gemeinsam mit unserem ersten Vorsitzenden Günther Thoms, am Mikrofon die Ehre, uns mit Gratulationen und den besten Wünschen für eine weitere erfolgreiche Zukunft zu bedenken.

Der Festausschuß hatte, unterstützt von zahlreichen emsigen Helferinnen und Helfern im eigens aufgebauten Festzelt am Nachmittag schon ein üppiges Kuchenbuffet aufgebaut, dem auch reichlich zugesprochen wurde.

Roland und Manuela Schütze trugen wieder mit Einsatz und Phantasie dazu bei, dass auch bei den kleinen Gästen keine Langeweile aufkam.

Für die Kids hatte unsere Jugendgruppe darüber hinaus noch ein ganz besonderes Highlight parat. So standen die Jollen für kleine Spaßregatten und der Swopti für kurze Gruppenfahrten vor dem Hafen bereit. Eine Segelmöglichkeit, die von vielen - nicht nur kleinen- Besuchern gerne und mit Begeisterung genutzt wurde. Die besagte frische Brise sorgte dabei für "rauschende" Fahrt durch die Wogen.

Am Abend konnten sich dann alle an einem deftigen Grillteller und natürlich an diversen kühlen und erfrischenden Getränken laben, bevor ganz kräftig das Tanzbein geschwungen wurde.

Für die musikalische Untermalung war die Zwei-Mann-Band "Night-Train" zuständig, bestehend aus unseren Mitgliedern Bernd und Birgit Lange, die wie immer ihr Bestes gaben und für eine super Stimmung sorgten. Entsprechend neigte sich das Fest auch erst am frühen Morgen dem Ende entgegen.

Fazit: Trotz einiger kleinerer Pannen und der nicht ganz so großen Zuspruchs war es eine rundum gelungene Veranstaltung. Vorstand und Verein bedanken sich bei allen Beteiligten, den Gästen und den Ehrengästen für die nette Gesellschaft, die vielen Geschenke und guten Wünsche.

Den Clubkameraden wird in diesem Sommer klar, daß die Hafenanlage unbedingt einen vorgelagerten Wellenbrecher braucht, da die Wellenbrecher-Pontons der Firma Clements dieser Aufgabe nicht genügen (Im Vergleich zu den schwedischen Wellenbrechern, haben die Wellenbrecher-Pontons der Firma Clements viel zuwenig Tiefgang).

Die Arbeitsgruppen haben in diesem Jahr die Grundüberholung der Slipwagen in Angriff genommen und das Tor zur Sicherung der Clubanlage wurde erfolgreich installiert.



Unser Clubgelände aus der Vogelperspektive.

2004

13. 2. 2004

1.Vorsitzender	G. Thoms
2.Vorsitzender	Ulli Damitz
1.Takelmeister	G. Paul
2.Takelmeister	Norbert. Stengel
Hafenmeister	M. Zelenka
Sportwart	W. Neumann
Kassenwart	H. Harders
Schriftführer	C. Keitsch
Jugendobmann	D. Post
Umweltschutzbeauftragter	B. Bühring
Festausschuß	Heiko Rohwedder und Hubert Mayer
Neue Mitglieder	Michael Zelenka Dr. Lothar Machon

Auf der Jahreshauptversammlung erläuterte der 1.Vorsitzende den Stand des Prozeß gegen die Firma Clements. Ein Thema, das die Stimmung im Club insgesamt sehr belastete. Erfreulich war, daß die Firma Clement nunmehr endlich die Bereitschaft zu einem Vergleichsangebot signalisierte. Es sei daher für den 26. Februar eine gemeinsame Hafenbegehung vorgesehen.

Sollte ein akzeptabler Vergleichsvorschlag vorgelegt werden, werde dieser in der Eignerversammlung (der Verein und die Liegeplatzbesitzer) zur Abstimmung gebracht werden.

Uli Damitz wird zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Unsere Clubzeitung erschien ab der Nr. 25 nun im neuen Gewandt.

Der Vergleich mit der Firma Clement ist gescheitert, der

Rechtsstreit gehe also weiter.

Der Kanalisationsanschluß des Clubheims wurde in Angriff genommen.



2005

11. 2. 2005

1.Vorsitzender	G. Thoms
2.Vorsitzender	U. Damitz
1.Takelmeister	A. Schäfer
2.Takelmeister	N. Stengel
Hafenmeister	M. Zelenka
Sportwart	W. Neumann
Kassenwart	H. Harders
Schriftführer	C. Keitsch
Jugendobmann	D. Post
Umweltschutzbeauftragter	B. Bühring
Festausschuß	Heiko Rohwedder und Hubert Mayer
Neues Mitglied	Sünje Wendling

Auf der Jahreshauptversammlung informiert der Vorstand, daß erneut ein Gutachten, nach einer wetterabhängigen Begehung des Hafens, erstellt werden muß und daß dem FYCB durch die Verschleppung des Prozesses weitere Kosten entstehen.

Die notwendige Wellenschutzanlage ist bereits in der Planung und die Bauanträge für das Projekt sind von den verschiedenen Behörden sowie der Gemeinde Munkbrarup bereits akzeptiert.

Wenn die endgültige Genehmigung vorliegt, werde eine Eignerversammlung einberufen werden, um über die Entscheidung und das Projekt endgültig abzustimmen.

Auf der Eignerversammlung im August wurde dann der Bau der Wellen-

schutzanlage endgültig beschlossen und mit dem Bau wurde dann im Oktober begonnen. Wie tückisch auch hier die Bodenverhältnisse sind, zeigte sich beim rammen der Stahlträger, die zum Teil erheblich verlängert werden mußten. Es sind die Stahlträger, die in der schon einmal von mir beschriebenen moorigen Rinne ihren Platz gefunden haben. Trotzdem konnte die Anlage bis Weihnachten so gut wie fertiggestellt werden.

2006

17. 2. 2006

1.Vorsitzender	G. Thoms
2.Vorsitzender	U. Damitz
1.Takelmeister	A. Schäfer
2.Takelmeister	N. Stengel
Hafenmeister	Friedrich Stengel
Sportwart	W. Neumann
Kassenwart	H. Harders
Schriftführer	Sünje Wendling
Jugendobmann	D. Post
Umweltschutzbeauftragter	B. Bühring
Festausschuß	Heiko Rohwedder und Bernt Eggers
Neues Mitglied	Dr. Albert Kooistra

Auf der Jahreshauptversammlung erfuhren die Mitglieder, daß sich im Clement-Prozeß immer noch nichts getan hatte.

Die Wellenschutzanlage ist fast fertig, jedoch konnten wegen des Frostes die letzten Betonelemente nicht produziert werden, was zu einer Verzögerung der Fertigstellung geführt hatte.

Die Spundwand hat sich schon bewährt, denn sie zeigte bei den letzten starken Winden einen guten Schutz vor dem Wellenschlag.

In Sachen Finanzen gab es positiv zu berichten, denn die Umlagen wurden bis auf wenige Ausnahmen, die einen Rechtsstreit erforderlich machten, bezahlt.

Die Fördermittel für die Wellenschutzanlage sind genehmigt, aber noch nicht gezahlt und der Kredit von der Commerzbank ist bewilligt.

Außerdem wurde darauf hingewiesen, daß die Rücknahme der Liegeplätze nur zum Verkehrswert und nicht zum Einstandspreis erfolgt.

Äußerst ärgerlich ist die ständig steigende Pacht der Hafenwasserfläche.

In diesem Jahr, liegt sie bei 8 300 €. Generell ist es möglich die Wasserfläche zu kaufen.

Daher will der Vorstand am Ball bleiben.

Im März 2006 war dann die Wellenschutzanlage fertiggestellt und die Beleuchtung wurde montiert.

Ende August kehrten meine Frau und ich von unserem Mittelmeertrip zurück und wir konnten vermelden: „Schiff und Besatzung heil wieder in Bockholmwik gelandet“.

Für uns war es natürlich besonders erfreulich, etwas verspätet, aber nach einem jahrzehntelangen Kampf, endlich in einer eigenen Box festmachen zu können.

Vor allen Dingen freuten wir uns wieder auf die Ostsee und richtiges Segeln.

Die Jahre im Mittelmeer waren zwar ein unvergeßliches Erlebnis und wir möchten diese Zeit nicht missen, aber wer einem erzählen will, das dieses Meer ein Segelrevier ist, dem müssen wir sagen, daß er spinnt. Wir haben auf unserer Reise, wegen Flaute oder Schwachwind etwa 70% motort.

Vier Windstärken sind in unserem Bereich ein guter Segelwind. Bei diesem Wind baut sich aber im Mare Nostrum sehr schnell eine steil, unangenehme Welle auf, die einem das Aufkreuzen vermiest oder unmöglich macht.

2007

23. 2. 2007

1.Vorsitzender	Dr. Albert Kooistra
2.Vorsitzender	U. Damitz
1.Takelmeister	A. Schäfer
2.Takelmeister	N. Stengel
Hafenmeister	(Fiete) Stengel
Sportwart	W. Neumann
Kassenwart	H. Harders
Schriftführer	Dr. Lothar Machon
Jugendobmann	D. Post
Umweltschutzbeauftragter	B. Bühring
Festausschuß	Heiko Rohwedder und Hubert Mayer

Da sich der 1.Vorsitzende Günter Thoms nicht wieder zur Wahl stellte, wurde auf der Jahreshauptversammlung Dr. Albert Kooistra in dieses Amt gewählt.

Auch die Schriftwartin Sünje Wendling stellte sich nicht wieder zur Wahl und so übernahm Dr. Lothar Machon diesen Posten.

Die Kosten für die Wellenschutzanlage sind um ca. 3% höher ausgefallen als veranschlagt, so wurde eine zusätzliche Umlage von 29,96 €/m Liegeplatz erhoben.

Sechs Liegeplätze wurden teilweise strittig zurückgenommen.

Neuverträge werden daher künftig ohne Rückkaufklausel abgeschlossen.

Der Clement-Prozeß soll nun wirklich in Kürze abgeschlossen werden.

An baulichen Maßnahmen wurden in diesem Jahr folgende Projekte abgeschlossen.

Das die Einfahrt einengende Hühnerhaus am Eingang zum Vereinsgelände, konnte dank Gerd Bremers Zugeständnis abrisen werden und der marode Elektroverteilerkasten am Rande des Waschplatzes wurde abgebaut und in einem wetterfesten gemauerten Elektrohaus untergebracht.

Meine Frau und ich sind zwar im letzten Jahr wieder in Bockholmwik eingelaufen, aber wir haben uns in diesem Sommer schon öfters gefragt, ob wir wirklich wieder beim FYCB gelandet sind.

Fast 10 Jahre Abwesenheit sind eine lange Zeit und der Verein ist mit dem Hafen natürlich erheblich gewachsen und so braucht man schon eine gewisse Zeit bis man erst einmal nur die neuen Clubmitglieder am eigenen Steg kennengelernt hat und sie auch ihren Schiffen zuordnen kann.

Äußerst verwundert waren wir aber über das Verhalten einiger unserer alten und vertrauten » Kampfgefährten «, denn unsere Erwartung war nun eigentlich, überall fröhliche und zufriedene Gesichter zu sehen, da ja unser jahrzehntelanger Kampf um einen Hafen nun von Erfolg gekrönt war.

Wir aber trafen auf etliche unzufriedene und nörgelnde Clubkameraden, die aber auf unsere Fragen keine verständlichen Antworten zu geben bereit waren, oder konnten.

Aber vielleicht liegt es ja in der Natur des Menschen, daß er unzufrieden wird, sowie erst einmal all seine Wünsche in Erfüllung gegangen sind.

Bedenkt aber bitte, Kameradschaft und Gemeinsinn, genau das war doch unsere Stärke, um die uns die Segelkameraden aus den anderen Clubs so beneidet haben. Vielleicht sollte sich der eine oder andere mal überlegen, ob er nicht über den eigenen Schatten springen kann und das im Interesse der ganzen Gemeinschaft.

2008

15. 2. 2008

1.Vorsitzender	Dr. A. Kooistra
2.Vorsitzender	U. Damitz
1.Takelmeister	A. Schäfer
2.Takelmeister	N. Stengel
Hafenmeister	Helmut. Johansen
Sportwart	W. Neumann
Kassenwart	H. Harders
Schriftführer	Dr. L. Machon
Jugendobmann	Holger Elle
Umweltschutzbeauftragter	B. Bühring
Festausschuß	Heiko Rohwedder und Hubert Mayer
Neues Mitglied	Götz Paulmann

Die Jahreshauptversammlung übermittelte endlich eine erfreuliche Nachricht.

Der durch Bürgschaft der Hypo-Vereinsbank gedeckte Teil der Forderungen gegen die Firma Clement wurde ausgezahlt. Dem Verein sind hierdurch Finanzmittel in Höhe von 157.468,16 € zugeflossen. Das Geld wurde zwischenzeitlich gewinnbringend angelegt. Dem gegenüber standen Kredite und private Darlehen in vergleichbarer Höhe. Der Vorstand sah es als vordringlich an, zunächst die privaten Darlehen zurückzuzahlen. Hingegen lehnte die Hypo-Vereinsbank die Forderungen des Vereins über eine Zinszahlung von 31.873,64 €, resultierend aus der verspäteten Auszahlung der Bürgschaft, ab.

Die Kanzlei Meerbach hatte daraufhin, im Auftrag des Vereins, Klage er

hoben.

Die Beseitigung der Schäden an der Hafenanlage wurde vom Vorstand als vordringlich angesehen. Zur Vorbereitung der Reparaturarbeiten sollten aber nochmals erfahrene Gutachter hinzugezogen werden.

Im Laufe des vergangenen Jahres wurden zwei Liegeplätze vom FYCB zurückgekauft. Aufgrund früherer Absprachen bestand hierzu die Verpflichtung.

Nach längeren Verhandlungen konnte die Genehmigung erreicht werden, daß an unserer Hafenbrücke 20 weitere Liegeplätze errichtet werden können. Deren künftige Vermietung wird unmittelbar unserem Verein zugute kommen.

Dieses Projekt wurde dann auch gleich von tatkräftigen Clubkameraden umgesetzt.

2009

20. 2. 2009

1.Vorsitzender	Dr. A. Kooistra
2.Vorsitzender	U. Damitz
1.Takelmeister	A. Schäfer
2.Takelmeister	N. Stengel
Hafenmeister	H. Johansen
Sportwart	W. Neumann
Kassenwart	H. Harders
Schriftführer	Dr. L. Machon
Jugendobmann	Holger Elle
Umweltschutzbeauftragter	B. Bühring
Festausschuß	Heiko Rohwedder und Hubert Mayer

Auf der diesjährigen Hauptversammlung berichtete der 2.Vorsitzende über das Ergebnis einer Umfrage. Es zeigt sich, daß das Profil des FYCB hervorragend den zumeist geäußerten Wünschen zum Freizeitangebot auf dem Wasser entspricht. Neben den landschaftlichen Vorzügen spielt hierbei insbesondere der Wunsch nach persönlicher Ansprache eine herausragende Rolle. Auch hierbei hatte der FYCB mittels unseres Hafenmeisters gute Gelegenheit zu punkten.

Am Mittelsteg, an dem auch wir liegen, hatte sich erneut ein Riß gebildet. Nach meinen Beobachtungen arbeitete dieser Steg bei starkem Ostwind zu stark, während alle anderen Stege vollkommen ruhig lagen. Nur eine Verlängerung des östlichen Wellenbrechers könnte hier wirksame Abhilfe schaffen.

2010

19. 2. 2010

1.Vorsitzender	Dr. A. Kooistra
2.Vorsitzender	U. Damitz
1.Takelmeister	Götz Paulmann
2.Takelmeister	Heiko Rohwedder
Hafenmeister	H. Johansen
Sportwart	W. Neumann
Kassenwart	H. Harders
Schriftführerin	Elke Buddenberg
Jugendobmann	H. Elle
Umweltschutzbeauftragter	B. Bühring
Festausschuß	Heiko Rohwedder und Hubert Mayer

Ein wichtiger Punkt der Hauptversammlung war die Finanzkonsolidierung: Von den Krediten bei der Volks- und Raiffeisenbank konnte ein Kredit über 24.500,- € bereits abgelöst werden.

Der zweite wurde am 30. April dieses Jahres abgelöst.

Dies wird künftig zu einer jährlichen Einsparung der Zinsbelastung von ca. 4.000,- € führen.

Ein drittel der zur Finanzierung des Wellenbrechers aufgenommenen Kredite wurden abgelöst und mit den Umlagen in diesem und im kommenden Jahr wird alles getilgt sein. Danach wird auch der wirtschaftliche

Neue Mitglieder **Mette Paul, Thomas Richter**

Geschäftsbetrieb schuldenfrei sein.

Äußerst erfreulich war auch der nun gewonnene Prozeß gegen die Hypo-Vereinsbank, der dem FYCB die Zinszahlung aus der verspäteten Auszahlung der Bürgschaft zusprach.

Der Bowi, das Arbeitsboot, hatte einen Getriebeschaden und so wurde ein neues Boot angeschafft.

Im Hafen wurde begonnen, die Schäden an den Pontons zu beheben.

Die Mitgliederzahl betrug in diesem Jahr 131.

2011

18. 2. 2011

1.Vorsitzender	Bernd Straßburger
2.Vorsitzender	Jochen Gadischke
1.Takelmeister	G. Paul
2.Takelmeister	Heiko Rohwedder
Hafenmeister	H. Johansen
Sportwart	W. Neumann
Kassenwart	H. Harders
Schriftführerin	E. Buddenberg
Jugendobmann	W. Neumann
Umweltschutzbeauftragter	B. Bühring
Festausschuß	Heiko Rohwedder und Hubert Mayer

Fast der ganze Vorstand tritt in diesem Jahr zurück und so wird auf der Jahreshauptversammlung der nebenstehende Vorstand neu gewählt.

Eine Verlängerung der Wellenschutzanlage wurde vorgestellt und eine Begehung mit Herrn Schönfeld (*Wasserbauing.*) und Matthias Gondesen hat schon stattgefunden.

Es sollte eine Ausschreibung gemacht und Kostenvoranschläge eingeholt werden. Vor der Ausführung wird eine Eignerversammlung einberufen werden.

Am 01. 07. 2011 fand zur Änderung der Vereinssatzung eine Außerordentliche Hauptversammlung statt.

Der 1. Vorsitzende erläuterte und begründete ausführlich den Entwurf für die Neufassung der Satzung. Sie war mit dem Notar, dem Steuerberater und dem Finanzamt abgestimmt.

Vom Notar Meerbach wurde empfohlen, die Aufgabenverteilung der Vorstandsmitglieder nicht in der Satzung, sondern in einer Geschäftsordnung zu regeln.

Die Satzung mußte aus steuerrechtlichen Gründen an die sogenannte "Abgabenordnung" angepaßt werden, um die Gemeinnützigkeit nicht zu gefährden.

Die neue Satzung wurde mit der Mehrheit der Mitglieder angenommen und damit wurde auch gleichzeitig die vom Vorstand beschlossene Geschäftsordnung wirksam.

Walter Neumann wurde für ein Jahr zum Jugendobmann gewählt.

Unser Clubraum und der Jugendraum wurden renoviert und unseres Clubhauses erhielt einen neuen Anstrich.



Links: Der renovierte und neugestaltete Jugendraum.

Rechts: Die Jugendgruppe bei ihren Vorbereitungen.

2012

24. 2. 2012

1.Vorsitzender	B. Straßburger
2.Vorsitzender	J. Gadischke
1.Takelmeister	G. Paul
2.Takelmeister	Heiko Rohwedder
Hafenmeister	kein Clubm. Rüdiger Hinz
Sportwart	W. Neumann
Kassenwart	H. Harders
Schriftführer	E. Buddenberg
Jugendobmann	L. Walther
Umweltschutzbeauftragter	-----
Festausschuß	Mette Paul und Linda Straßburger

Die Planung für die Verlängerung der Wellenschutzanlage wurde vorangebracht.

Nach zahlreichen Verhandlungen und Behördengängen, lagen dann im Spätherbst alle Genehmigungen vor. Es folgten Ausschreibung, Finanzierungsgespräche mit der V+R Bank und ein Förderantrag wurde beim LSV gestellt. Wir erwarteten einen Baukostenzuschuß in Höhe von 10 % nach Fertigstellung und Abrechnung der Maßnahme.

In der Eignerversammlung am 21.01.2012 wurde beschlossen, daß die Auftragserteilung zugunsten der Firma Ostseebau Kappeln erfolgen soll. Diese Firma war der günstigste Anbieter.

Der Baubeginn war für den April 2012 geplant, Bauzeit dann ca. 2 Wochen.

In dieser Eignerversammlung wurde auch die alte Eignerordnung von 1997 an das Jahr 2012 angepaßt und beschlossen.

Die Vermieter wurden noch einmal darauf hingewiesen, daß für die Vermietung eines Eignerplatzes grundsätzlich die Zustimmung des Vorstands einzuholen ist, denn der Vorstand muß wissen, wer mit welchem Boot unseren Hafen nutzt und wie der Mieter erreichbar ist.

Mitgliederzahl zum 1. 1. 2012 = 164 + 15 der Jugendgruppe.



Links: Das frisch gestrichen Clubhaus.

Rechts: Die Jugendgruppe beim Opti-Training.

2013

22. 2. 2013

1.Vorsitzender	B. Straßburger
2.Vorsitzender	J. Gadischke
1.Takelmeister	G. Paul
2.Takelmeister	H. Rohwedder
Hafenmeister	kein Clubm. Rüdiger Hinz
Sportwart	Michael Zelenka
Kassenwart	H. Harders
Schriftführer	E. Buddenberg
Jugendobmann	L. Walther
Umweltschutzbeauftragter	-----
Festausschuß	Linda Straßburger und Mette Paul

Auf der Jahreshauptversammlung verkündete der Vorstand, das, das Geschäftsjahr 2012 für den FYCB ein besonders erfolgreiches war. Durch die Hafenvermessung durch den BSH, werde trotz Verlängerung der Wellenschutzanlage die Pacht etwas günstiger. (6.900,00 € im Jahr)

Auch die Versicherungen für den Verein, wurden neu und günstiger geordnet.

Die neue Satzung und mit allen Ordnungen (Eignerordnung, Aufnahmeordnung und Jugendordnung) wurden auf der Versammlung in Form eines kleinen Heftchen verteilt.

Mit der Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht und dann mit dem Finanzamt abgestimmt wurde, ist der FYCB weiter ein "eV".

Als wichtiges Planungsziel für dieses Jahr, wurde genannt: Verlängerung der Wellenschutzanlage.

Ein besonderer Lob und Dank ging an dem Festausschuß und an Walter Kasselmann mit seinem Akkordeon, die für das großartige Sommerfest und sonstigen Veranstaltungen wie An- und Absegeln, keine Mühe gescheut haben, letzteres mit 70 Teilnehmern!

Da noch etliche Boote bis weit in den November im Hafen lagen, eins sogar bis Januar, wurde noch einmal darauf hingewiesen, das ab 01.11. der Hafen leer sein muß und das auch aus versicherungsrechtlichen Gründen. Mietverträge enden am 15. 10. eines Jahres.

Die Verlängerung der Wellenschutzanlage wurde erfolgreich abgeschlossen und ihre positive Auswirkung zeigt, daß man diese Maßnahme schon früher hätte starten sollen.

Mitgliederzahl zum 1. 1. 2013 = 159 + 12 der Jugendgruppe.

2014

1. 3. 2014

1.Vorsitzender	B. Straßburger
2.Vorsitzender	J. Gadischke
1.Takelmeister	G. Paul
2.Takelmeister	Thomas Richter
Hafenmeister	kein Clubm. Niels Hansen
Sportwart	M. Zelenka
Kassenwart	H. Harders
Schriftführer	E. Buddenberg
Jugendobmann	L. Walther
Umweltschutzbeauftragter	-----
Festausschuß	Mette Paul und Linda Straßburger

Hauptthema der Jahreshauptversammlung waren die unaufgeräumt verlassenen Liegeplätze und der Schaden an unserem Hafen, der in den Orkantagen von »Christian« entstanden ist.

Diese Schäden wären zu vermeiden gewesen, wenn der Hafen fristgerecht zum 15. 10. geräumt gewesen wäre.

Bemängelt wurden auch einige schlecht vertäute Boote.

Bei denen die Spring fehlt oder falsch gesetzt sind.

Die Spring soll die eine Bewegung des Bootes in der Längsrichtung verhindern und an ihr sind Ruckfender absolut kontraproduktiv.

An Reparaturen sind für dieses Jahr, im Hafen (Balkenwechsel) und am Clubhaus (Fenster in den WCs und Duschen) vorgesehen.

Mitgliederzahl zum 1. 1. 2014 = 152 + 13 der Jugendgruppe.

Für mich als Chronist war es sehr interessant und oft auch genußvoll, nach so vielen Jahren, bei der Durchsicht meiner Unterlagen, die Geschichte unseres Segelclubs noch einmal durch den Kopf gehen zu lassen.

Da tauchte so manches vergessene Ereignis und vor allen Dingen, auch so manche vertraute Gestalt wieder in meiner Vorstellung auf und ich vermute, daß es auch vielen anderen alten Mitgliedern beim Blättern in der Chronik ähnlich ergehen wird. Und für die jüngeren Mitglieder wird mit Sicherheit ersichtlich, daß wir in Tat gemeinsam viel und ausgiebig gefeiert haben, daß es aber auch viel Arbeit gab, die wir dann beherzt angepackt haben und so den Club aufgebaut haben, der heute sein 50jähriges Jubiläum feiern kann.

Ich bin kein Vereinsmeier, aber ich wünsche mir doch schon oftmals etwas von dem Geist der Anfangsjahre zurück.

Aber vielleicht finden ja die meisten Vereinsmitglieder, alles so wie es heute ist, ganz prima und ich bin nur ein ewig gestriger.

Sicher sollte man aber auch einmal bedenken, was das Wort Club eigentlich bedeutet.

(Indoeuropäisch klip-, klep-, germanisch hlib = decken, schirmen, hüllen)

Der Club ist also in seinem Ursprung eine »schützende Gemeinschaft« in der sich der einzelne zwar wiederfinden sollte, aber bei der dann aber auch nach Möglichkeit alle an einem Strang ziehen sollten und dann, hoffentlich auch noch alle in die gleiche Richtung.

Ich wünsche dem Verein und seinen Mitgliedern etwas von dem Geist der Anfangsjahre zu bewahren und in die Zukunft zu übertragen.

Ich glaube, so kann der FYCB auch einmal seinen 100.ten Geburtstag feiern, ohne, daß aus ihm nur eine reine Liegeplatzgemeinschaft wird.

Euer Clubkamerad Arthur



Der Vorstand des FYCB bedankt sich im Namen aller Mitglieder ganz herzlich bei unserem langjährigen Mitglied und Segelkameraden Arthur Krauß, Jg. 1934, für die Erstellung dieser Chronik.



Unser Hafen aus der Möwenperspektive